



die lobby für kinder

Landesverband Niedersachsen e.V.



JAHRES BERICHT 2017

Deutscher
Kinderschutzbund
Landesverband
Niedersachsen e.V.



Die 61 Orts- und Kreisverbände
des Kinderschutzbundes
in Niedersachsen

DIE LOBBY FÜR KINDER IN DEUTSCHLAND

Der Deutsche Kinderschutzbund engagiert sich in Deutschland seit mehr als 60 Jahren für Kinderrechte ein. **Grundlage unseres Handelns ist die UN-Kinderrechtskonvention mit den drei Säulen Schutz – Förderung – Beteiligung.** Wir setzen uns insbesondere für den Schutz vor Gewalt und die soziale Sicherung von Kindern ein. Ebenfalls setzen wir uns dafür ein, dass sie selbst beteiligt sind. Wir fordern altersgerechte Partizipation in allen Lebensbereichen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Es geht uns um alle Kinder. Wir machen keinen Unterschied zwischen Religionen, Geschlecht, Herkunft oder Menschen mit Beeinträchtigungen.

Deutschlandweit schließen sich im Kinderschutzbund ein Bundesverband, 16 Landes- und 430 Orts- und Kreisverbände mit insgesamt über 50.000 Mitgliedern zusammen. Diese sind an eine einheitliche Satzung sowie an Leitlinien und Prinzipien gebunden, die in demokratischer Weise auf der Bundesmitgliederversammlung, den Kinderschutztagen, eingebracht, diskutiert und beschlossen werden.

Sie möchten mehr über uns erfahren? Sie möchten sich für Kinderrechte engagieren und sind auf der Suche nach einer geeigneten Aufgabe? Sie interessieren sich für eine Mitgliedschaft im Kinderschutzbund oder möchten uns unterstützen? Dann sprechen Sie uns einfach an: wir sind jederzeit gern für Sie da!

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Niedersachsen e.V.
Escherstraße 23
30159 Hannover
Fon: (05 11) 44 40 75
Fax: (05 11) 44 40 77
E-Mail: info@dksb-nds.de
www.dksb-nds.de

Gestaltung

Homann Güner Blum
Visuelle Kommunikation, Hannover

Bildnachweis

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Niedersachsen e.V.



Mitglied im
Paritätischen Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Titelfoto: © Robert Kneschke - Fotolia.com

JAHRES BERICHT 2017

Grußwort des Vorstandes	4
Grußwort des Jugendrates	5

DER DEUTSCHE KINDERSCHUTZBUND LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN 8

» Über uns	8
» Jugendrat	12
» Hilfen: Kinderschutz-Zentrum in Hannover	14
» Qualifizierung: Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen	15
» Starke Eltern – Starke Kinder®	

GEMEINSAM IM VERBAND 19

» Praktische Angebote und Dienstleistungen	19
» Mitgliederservice	19
» Unser Jubiläum 2017 - 60 Jahre Lobby für Kinder in Niedersachsen	19
» Weltkindertag	19
» Tagung der Vorstände	19
» Landesarbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendtelefone	19
» Kinderschutztage	19
» Landesvorsitzenden- und Geschäftsführungskonferenz	19

PROJEKTE 19

» Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen	19
» Mitten drin! – Jung und aktiv in Niedersachsen	19
» StimmRecht! Kinder- und Jugendbeteiligung in Städten und Gemeinden	19
» Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis 2017	19

NETZWERKE UND KOOPERATIONEN 19

» Niedersächsische Kinderschutzkonferenz	19
» MLandesjugendhilfeausschuss	19
» Niedersächsische Kinderkommission	19
» Niedersächsischer Landessportbund und seine Sportjugend	19
» Landesarmutskonferenz	19

Wirtschaft und Finanzen	31
Danke!	32
Organigramm	33
Adressen der Orts- und Kreisverbände	34



Feier zum 60jährigen Jubiläum
des Landesverbandes
Annette Piechota, Johannes
Schmidt, Simon Kopelke, Ralf
Wenig, Regina Olshausen,
Regina Schindler, Hans Weinert,
Annika Schach und Stefanie Reese

VORWORT DES VORSTANDES



SEHR GEEHRTE MITGLIEDER, FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER!

Im letzten Jahr hat in Niedersachsen eine neue Landesregierung ihre Arbeit aufgenommen, von der wir frischen Wind für die drängenden Fragen des Kinderschutzes und der Kinderrechte erwarten. Zwei große Vorhaben hat die Regierungskoalition aus SPD und CDU in diesem Bereich benannt.

Wir begrüßen es sehr, dass die Koalition eine „Bündelung von landesrechtlichen Leistungen des Kinderschutzes in einem Landeskinderschutzgesetz“ prüfen will. Wir meinen, in diesem Gesetz sollten die Strukturen des Kinderschutzes und der Kinderpolitik transparenter gestaltet werden.

Wir setzen uns dafür ein, den partizipativen Kinderschutzes zu fördern. Das bedeutet, Kinder und Jugendliche zu beteiligen und besonders wichtig (!) endlich Beschwerdeformen – wie sie auch im Bundeskinderschutzgesetz seit 2012 festgeschrieben sind – voranzutreiben und umzusetzen. Dringende Schritte sind zum einen die flächendeckende Einrichtung unabhängiger Beschwerde- und Ombudsstellen und zum anderen die Entwicklung von Kinderschutz-Konzepten überall dort, wo Kinder und Jugendliche Bildung und Freizeit erleben: in Einrichtungen, Schulen, Verbänden und Organisationen.

Auch begrüßen wir es ausdrücklich, dass die Arbeit der Niedersächsischen Kinderkommission intensiviert werden soll. Wir erachten es für unerlässlich, dass die landesweite Interessenvertretung mit Parlamentsnähe für Kinderrechte dauerhaft weiterarbeiten wird. Allerdings reicht das noch nicht! Wir brauchen kommunale Beauftragte, die ein aktives Netzwerk der Kinder- und Jugendbeteiligung bilden. Nur eine Politik, welche Kinder angemessen beteiligt, kann Zukunft konkret gestalten und unsere demokratische Gesellschaft sichern. Dies sollte sich auch in der Zusammensetzung der Kinderkommission selbst spiegeln. Wir fordern, dass jugendliche Vertreterinnen und Vertretern darin mitarbeiten. So würde eine Politik mit und durch Kinder(n) und Jugendlichen verankert.

Es gibt also viel zu tun – wir freuen uns auf neue Impulse für unsere Arbeit und bedanken uns für Ihre Mitarbeit und Unterstützung!

Für den Landesvorstand
Johannes Schmidt



Feier zum 60jährigen Jubiläum
des Landesverbandes
Daniela Rump, Helge Feussahrens,
Madlen Ludwig (Jugendrat)

VORWORT DES JUGENDRATES



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Nein, für unsere Meinung interessiert sich niemand“. Diese Aussage war das Ergebnis einer Umfrage, die wir ganz zu Beginn unserer Zeit im Jugendrat durchgeführt haben. Wir waren schockiert und haben diesen Satz als Ansporn genommen, den Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen das Gegenteil zu beweisen.

Im letzten Jahr haben wir durch unsere Aktion „60 Sekunden mit ...“ den Kandidat*innen der bevorstehenden Landtagswahl ganz offen Fragen gestellt, die uns bewegen. Zum Beispiel: „Ab welchem Alter sollten Jugendliche wählen?“ und „Was tun die Parteien dafür, dass junge Menschen mitbestimmen können?“ Die Filme sind auf unserem Youtube-Channel unter „DKSB Landesverband Niedersachsen e.V.“ zu sehen. Manchen Antworten konnten wir zustimmen, andere haben uns gezeigt, was wir in den nächsten Jahren politisch tun möchten. Wenn Kinder und Jugendliche das Gefühl haben, nicht ernst genommen zu werden ist das ein Zeichen dafür, dass etwas verkehrt läuft.

Im letzten Jahr durften wir auch erfahren, wie viel Einfluss und Zuspruch wir im Landesverband des DKSB in Niedersachsen haben. Einige Mitglieder des Jugendrates haben Orts- und Kreisverbände besucht. Viele unserer Forderungen sind das Ergebnis der Rückmeldungen aus den Ortsverbänden. Für ihre Arbeit, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Die aktuellen politischen Geschehnisse zeigen uns aber auch, dass wir noch viel vor uns haben. Damit bei unserer nächsten Umfrage die Kinder und Jugendlichen auf die Frage: „Interessiert sich jemand für unsere Meinung?“ mit einem klaren „Ja!“ oder zumindest mit einem ausreichenden „Es ist schon besser geworden“, antworten, muss noch viel passieren.

Für das nächste Jahr haben wir uns klare Ziele gesetzt. Wir wollen wieder eine „60 Sekunden mit ...“-Reihe durchführen. Wir wollen weiterhin darauf drängen, dass ein fester Bestandteil einer jeden Kommune ein Kinder- und Jugendparlament ist und dafür auch Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen und wir wollen auch weiterhin dafür kämpfen, dass Jugendliche eine Stimme bei der nächsten Landtagswahl haben.

Wenn Ihr Ideen für unsere Arbeit habt, Unterstützung bei Projekten oder Aktionen benötigt oder wenn Ihr einfach Kontakt zu uns herstellen möchtet, dann schreibt uns bei Facebook oder per Mail.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr!
Euer Jugendrat

DER DEUTSCHE KINDERSCHUTZBUND LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN

ÜBER UNS

Wir machen Kinderrechte bekannt und unterstützen Erwachsene dabei, sie zu verwirklichen. Wir arbeiten als Mitglieder-, Fach- und Lobbyverband.



ALS LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN

- » beraten und unterstützen wir die niedersächsischen Orts- und Kreisverbände
- » bilden wir landesweit Starke Eltern – Starke Kinder® Kursleitungen aus
- » erstellen wir fachliche Publikationen
- » vertreten wir die Interessen der Kinder und ihre Rechte mit unseren Positionen und Angeboten in der Öffentlichkeit, der Fachwelt, bei den Medien und in der Landespolitik
- » nehmen wir durch fachliche Auseinandersetzung und gezielte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit Einfluss für eine kinderfreundliche Lebenswelt
- » sind wir Träger des Kinderschutz-Zentrums in Hannover, Kompetenz-Zentrum und Fachberatungsstelle zum Schutz von Kindern vor körperlicher Gewalt, sexuellem Missbrauch und Vernachlässigung
- » sind wir Standort eines Kinder- und Jugendtelefons der Nummer gegen Kummer, einem kostenlosen, anonymen telefonischem und online Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche
- » bieten wir mit der Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen Bildung und Wissen für den Kinderschutz an, in Form von Seminaren, Bildungsreihen und Kongressen
- » entwickeln und realisieren wir die Projekte:
 - » Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis zur Bekanntmachung der Kinderrechte
 - » Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen, in dem wir Institutionen bei der Entwicklung von Kinderschutz-Konzepten unterstützen
 - » Mitten drin! – Jung und aktiv in Niedersachsen, in dem wir die gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder fördern
 - » StimmRecht! für Mitwirkung und Mitbestimmung von jungen Menschen in ihrer Kommune

Im Jugendrat engagieren sich junge Menschen mit Aktionen zu relevanten Themen in der Kinder- und Jugendpolitik. Dieser Einsatz ist ein innovativer Beitrag zur Beteiligung junger Menschen in unserer eigenen Struktur und für unsere Zukunftsfähigkeit.

www.dksb-nds.de
www.ksz-hannover.de
www.kinderschutz-akademie.de
www.kinderhabenrechtepreis.de
www.mittendrin-niedersachsen.de
www.stimmrecht-niedersachsen.de

Unser höchstes Organ ist die Mitgliederversammlung der 61 Orts- und Kreisverbände, die im Landesverband Niedersachsen zusammengeschlossen sind. 7.500 Einzelmitglieder engagieren sich vor Ort und leisten über 6.500 Arbeitsstunden pro Woche für den Kinderschutz in Niedersachsen – mehr als 2.000 Wochenstunden allein durch freiwilliges Engagement.



Sie wählen den ehrenamtlichen Landesvorstand.

Landesvorstand

Vorsitzender	Johannes Schmidt, Hemmoor
1. stellv. Vorsitzende	Annette Piechota, Lüneburg
2. stellv. Vorsitzende	Stefanie Reese, Uelzen
Schatzmeisterin	Regina Schindler, Hannover
Schriftführer	Ralf Wenig, Laatzen
Beisitzerin	Dr. Regina Olshausen, Braunschweig
Beisitzerin	Dr. Annika Schach, Hannover
Beisitzer	Hans Weinert, Arpke
Beisitzer	Simon Kopelke, Hannover

Das Gesicht des Landesverbandes bilden die Geschäftsführung und das Team.

Team der Geschäftsstelle



Geschäftsführung
Antje Möllmann



Sekretariat
Michaela Eichholz



Finanzbuchhaltung
Anja Peschutter



Öffentlichkeitsarbeit
Birgit Würdemann



Verbandsentwicklung
Barbara Kreikenberg



Kinderschutz-Akademie
Julia Spacek
(aktuell in Elternzeit)



Ulrike Minar

Projekte

Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen, Ulrike Minar
Mitten drin! Jung und aktiv in Niedersachsen, Birgit Würdemann
Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis / StimmRecht! Kinder- und Jugendbeteiligung in Städten und Gemeinden in Niedersachsen, Barbara Kreikenberg

UNSERE ARBEITSWEISE

Es geht uns um die Erlangung von Selbstbestimmung. Wir stärken Kinder und fördern ihre Ressourcen, damit sie auch selbst ihre Interessen und Anliegen vertreten können. Die Zusammenarbeit ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiter*innen ist eng verzahnt. Unser Handeln basiert auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und bezieht gesellschaftliche Veränderungen ein.

MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kinder und Jugendliche sind für uns Partner mit Rechten. In Anerkennung ihrer Persönlichkeit beteiligen wir sie an allen Entscheidungen, welche sie betreffen und fördern ihre Mitbestimmung in der Gesellschaft. Wir achten ihre Kompetenz, Werte, Bedürfnisse und Interessen. Wir schützen Kinder und suchen mit ihnen gemeinsam nach Lösungen.

RATSUCHENDEN ERWACHSENEN

begegnen wir mit Wertschätzung und achten ihre Kompetenzen. Wir begleiten sie und helfen, Lösungen zu finden.

KOOPERATIONSPARTNERN

bieten wir konkrete fachlich begründete Konzepte mit hoher Qualität und achten sie als Bündnispartner in der Arbeit für Kinder und Jugendliche. Wir setzen auf Vernetzung, auf Synergieeffekte und ständige Verbesserung unserer Angebote.

GELDGEBER

Unsere Mitglieder, Förderer*innen, Sponsor*innen und die öffentliche Hand sind geschätzte und unverzichtbare Bündnispartner*innen. Sie ermöglichen unsere finanzielle Basis für aktiven Kinderschutz.

JUGENDRAT

Wir finden, der Kinderschutzbund braucht eine aktive Beteiligungskultur auf verbandlicher Ebene. Es ist uns ein besonderes Anliegen, das neben den Rechten auf Schutz und Förderung auch das Recht auf Partizipation erfüllt wird. Dies sollte auch für unsere eigene Organisation gelten und verwirklicht werden. Die Motivation, sich für etwas einzusetzen entsteht nicht von selbst. Notwendig ist ein Entwicklungsprozess, bei dem junge Menschen von Anfang an selbst daran mitarbeiten, wie und wofür sie sich engagieren möchten.

Beteiligung in unserem Landesverband leben – das war und ist das Ziel. Damit wir keine Form „verordnen“ haben wir ein offenes Gespräch mit Jugendlichen geführt, die sich in unterschiedlicher Weise schon für Kinderschutz engagiert haben. Diese haben entschieden, dass sie Lust haben, bei uns „mitzumachen“ und den Prozess sowie die Themen selbst zu gestalten.

Wir freuen uns, dass acht junge Menschen sich seit September 2015 als Jugendrat engagieren – als Expertinnen und Experten in eigener Sache. Der Jugendrat versteht sich als Teil des Landesverbandes und möchte auf eigenen Wunsch kein satzungsgemäßes Organ sondern ein selbstorganisierter Zusammenschluss sein. Ihre Ziele haben die Jugendlichen selbst festgelegt: Erstens den Kinderschutzbund und die Kinderrechte für Kinder und Jugendliche bekannt machen und zweitens mit interessierten Orts- und Kreisverbänden erarbeiten, wie sie junge Menschen für's Mitmachen beim Kinderschutzbund motivieren können.

Die Idee, Beteiligung nicht nur in den Angeboten des Kinderschutzbundes sondern auch in der Verbandsstruktur voranzubringen, nimmt inzwischen Fahrt auf: Im November 2017 haben sich Jugendliche aus den Landesverbänden Schleswig-Holstein und Niedersachsen zum Austausch getroffen und 2018 wird es eine Zusammenarbeit mit dem Bundesfachausschuss Partizipation geben.

HILFEN

KINDERSCHUTZ-ZENTRUM IN HANNOVER



Unsere Einrichtung, das Kinderschutz-Zentrum in Hannover hilft und berät seit 14 Jahren.

» Bei Vernachlässigung, seelischer, körperlicher und sexueller Misshandlung von Kindern beraten wir

– unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Glauben, politischen und sonstigen Anschauungen, der nationalen, ethischen oder sozialen Herkunft

– Kinder und Jugendliche, insbesondere solche, die selbst oder deren Geschwister oder Freund*innen von Misshandlung, sexuellem Missbrauch, Vernachlässigung bedroht oder betroffen sind

– Mütter, Väter und Menschen aus ihrem Umfeld, deren Kinder von inner- oder außerfamiliärer Gewalt betroffen oder bedroht sind oder die befürchten, gewalttätig gegen Kinder zu werden

– Personen im sozialen Umfeld eines Kindes (Nachbar*innen, Freund*innen etc.), die sich Sorgen um ein Kind machen professionelle und / oder ehrenamtliche Helfer*innen und Multiplikator*innen in der freien und öffentlichen Jugendhilfe und anderen psychosozialen Diensten, in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, im Gesundheitswesen sowie in der Justiz

» Der Begleitete Umgang ist ein Hilfeangebot für Kinder, die nach Trennung oder Scheidung der Eltern eine tragfähige Beziehung zu beiden Elternteilen erhalten oder aufbauen wollen. Qualifizierte Freiwillige begleiten die Umgänge. Eine pädagogische Fachkraft berät die Erwachsenen dabei, ihre Kontakte zu gestalten.

» Für Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben, ist hier die Koordinierungsstelle, die im Rahmen des „HAnnoverschen Interventionsprogramms gegen Häusliche Gewalt“ (HAIP) arbeitet.

» Das Kinder- und Jugendtelefon Hannover (Nummer gegen Kummer) bietet anonyme, vertrauliche und kostenfreie Beratung für Kinder und Jugendliche an.

Ausführlich dokumentiert ist die Arbeit des Kinderschutz-Zentrums im Jahresbericht 2017, der dort direkt bezogen werden kann sowie unter www.ksz-hannover.de.



QUALIFIKATION

KINDERSCHUTZ-AKADEMIE IN NIEDERSACHSEN



In unserer Kinderschutz-Akademie entwickeln wir aktuelle Themen von Jugend, Familie und gesellschaftlicher Werteorientierung für und mit Fachkräfte(n) und fördern den Dialog und den Transfer von zeitgemäßem Kinderschutz und Kinderrechten in Wissenschaft, Politik und Praxis unterstützen.

In der Akademie werden Kongresse, Tagesseminare, Weiterbildungsreihen und Inhouse Angebote umgesetzt. Die Highlights 2017 waren:

» **1. Niedersächsische Kinderschutzkongress**, bei dem sich im Mai mehr als 200 Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie dem Gesundheitswesen über aktuelle Entwicklungen im Bereich Kinderschutz ausgetauscht haben. In Beiträgen und Diskussionen über Gefährdungseinschätzungen, Kinder als Zeugen häuslicher Gewalt, Kinder psychisch kranker Eltern oder Minderjährigen-Ehen sind die großen Herausforderungen, vor denen die Fachkräfte täglich stehen, thematisiert worden. Im Hauptvortrag berichtete Prof. Dr. Barbara Seidenstücker zum Thema „Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz“ und präsentierte aktuelle Forschungsergebnisse.

» **3. Niedersächsischer Kinderschutzfachkräfte-kongress** im November mit rund 130 Kinderschutz-Fachkräften aus ganz Niedersachsen, die der Einladung der Kinderschutz-Akademie, des Niedersächsischen Sozialministeriums und der BAG der Kinderschutz-Zentren gefolgt sind. In diesem Jahr lag der Fokus auf „Kinderschutz für Mädchen und Jungen mit Behinderung“, deren Lebenslagen und Lebenswelten, Familiensysteme und das soziale Umfeld. In den Vorträgen, Workshops und Fachforen ging es dabei um das Spannungsfeld zwischen Schutz und Selbstbestimmung sowie die Themen Schutz in Einrichtungen und Sexualpädagogik. Entsprechende Hilfe- und Betreuungsangebote müssen für alle Kinder und Jugendlichen geeignet sein. Wir danken dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung für die Förderung der beiden Kongresse.

Weiterbildungsreihe Traumapädagogik 2017

Die Weiterbildungsreihe ist nach wie vor aktuell und stark nachgefragt. Die Beratung und Begleitung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen stellt Fachkräfte vor große Herausforderungen: Wie hilft man



1. Niedersächsischer Kinderschutzkongress



Menschen nach einer akuten Traumabelastung? Und wirkt ein Trauma auf Kinder und Jugendliche anders als auf Erwachsene? Welche Formen von Stabilisierung gibt es, um nach einem Trauma den Alltag wieder zu bewältigen? Und wie bleibt man angesichts der Leidensgeschichten selbst emotional stabil? Diese und noch viele weitere Fragen wurden durch die Teilnahme an der Weiterbildungsreihe beantwortet. Durch die Vermittlung von Fachwissen und die Reflexion von Fallbeispielen erhielten die Teilnehmer*innen in insgesamt neun Tagen Handlungssicherheit für ihre Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen.

Weiterbildungsreihe Frühkindliche Bindung

Der Ausbau der Betreuungsplätze für Säuglinge und Kleinkinder nimmt zu. Auf diese Weise haben nicht nur Eltern, sondern auch verstärkt Fachkräfte in der Krippe und in der Tagespflege einen erheblichen Einfluss auf die Bindungsentwicklung der Kinder – denn Kinder können auch zu Erzieher*innen / Sozialassistent*innen / Tagespflegepersonen sichere Bindungsbeziehungen entwickeln. In zahlreichen Studien konnte gezeigt werden, dass die sichere Bindung ein Schutzfaktor in Belastungssituationen ist. In dieser Weiterbildungsreihe wurde das Kontinuum der Bindungsqualitäten bzw. das Klassifikationssystem zu den kindlichen Bindungsmustern erkennbar. Dabei ging es auch um Bindungsstörungen und ihre Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der Kinder. Der Schwerpunkt

dieser Reihe lag bei der Frage, wie die Bindung zwischen Kindern und Fachkräften gestärkt werden kann: Welche Bedingungen sind dafür notwendig? Welche Ressourcen sind vorhanden? Was sind die Besonderheiten der Erzieher*innen-Kind-Bindung im Gegensatz zur Eltern-Kind-Bindung?

Ausblick 2018

2. Niedersächsischer Kinderschutzkongress

am 11. Juni 2018 in Hannover

„Kinderschutz im Spannungsfeld neuer Herausforderungen“

4. Nds. Kinderschutzfachkräfteforum

am 12. November 2018 in Hannover



Ausführliche Informationen über Kinderschutz-Akademie und das Programm 2018 unter:
www.kinderschutz-akademie.de

STARKE ELTERN – STARKE KINDER®

Unsere Elternkurse sind ein Angebot für alle Eltern! Wir möchten Sie in Ihrem Selbstvertrauen als Erziehende stärken und Sie darin unterstützen, den Erziehungsalltag positiv wahrzunehmen. Das Miteinander in der Familie soll verbessert werden – für mehr Freude und weniger Stress mit den Kindern.

Der Kurs beinhaltet 12 Einheiten. Jedes Treffen hat ein Motto und ein Thema, über das es zunächst Informationen gibt. Es folgen dann praktische Übungen und Diskussionen. Die Erfahrungen zeigen deutlich, dass Eltern neue Kenntnisse, Sichtweisen und Anregungen erwerben. Eltern erkennen, dass andere ähnliche Probleme haben, und gewinnen mehr Selbstsicherheit. Der Kurs gibt Entlastung und Sicherheit in der Erziehung – und macht Spaß!

In Niedersachsen sind sie seit 17 Jahren eine feste Größe in der Elternarbeit. Uns ist es wichtig, diese Arbeit kontinuierlich und aktiv zu unterstützen. Deshalb bieten wir den niedersächsischen Elternkursleitungen wie auch den Veranstaltern fachliche Impulse und ein Forum für den kollegialen Austausch. Mit Schulungen zur Elternkursleitung und landesweiten Fachtagen entwickeln wir das Angebot gezielt weiter. Eine Weiterbildung für



pädagogische Fachkräfte ist auf Interessierte zugeschnitten, die das Konzept und das Curriculum von Starke Eltern – Starke Kinder® kennen lernen und in ihre Arbeit einfließen lassen, jedoch die Elternkurse nicht selbst

leiten möchten. Die Weiterbildung umfasst zwei Tage und kann auch als Inhouseschulung realisiert werden. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmer*innen eine Teilnahmebestätigung, die allerdings nicht zur Leitung von Elternkursen berechtigt.

Ausblick 2018

Landesweiter Fachtag „Angekommen?!“

am 13. Juni 2018 in Hannover

Schulung zur Elternkursleitung

am 07./08. & 21./22. September 2018

Anschauliche Informationen finden Sie unter www.starkeeltern-starkekinder.de

GEMEINSAM IM VERBAND

Mit dem Bundesverband sowie den Orts-, Kreis- und Landesverbänden arbeiten wir zusammen. In Gremien, Arbeitsgemeinschaften und Ausschüssen werden die Leitlinien und -themen entwickelt, nach denen sich die praktische Kinderschutzarbeit und der Einsatz als Lobby- und Interessenvertretung auf allen Verbands-ebenen richtet.

Oberstes Beschlussorgan des Kinderschutzbundes ist die jährliche Bundesmitgliederversammlung, die der Bundesverband an den sogenannten Kinderschutztagen durchführt. Hier beschließen die Delegierten aus den Orts-, Kreis- und Landesverbänden gemeinsam die Programmatik, die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte und die Standards für die Kinderschutzarbeit. Diese Struktur gewährleistet eine durchgängige Grundlage in den Angeboten, den Einrichtungen und Diensten des Kinderschutzbundes in Deutschland. Zugleich ist der Bundesverband die Stimme für den Kinderschutzbund als Ganzes.

Der Bundesverband, die Landesverbände und die Orts- und Kreisverbände sind in ihrer Rechtsform selbständige Vereine. Durch Satzung und Beschlüsse bilden wir den Deutschen Kinderschutzbund als Gesamtverband.

PRAKTISCHE ANGEBOTE UND DIENSTLEISTUNGEN

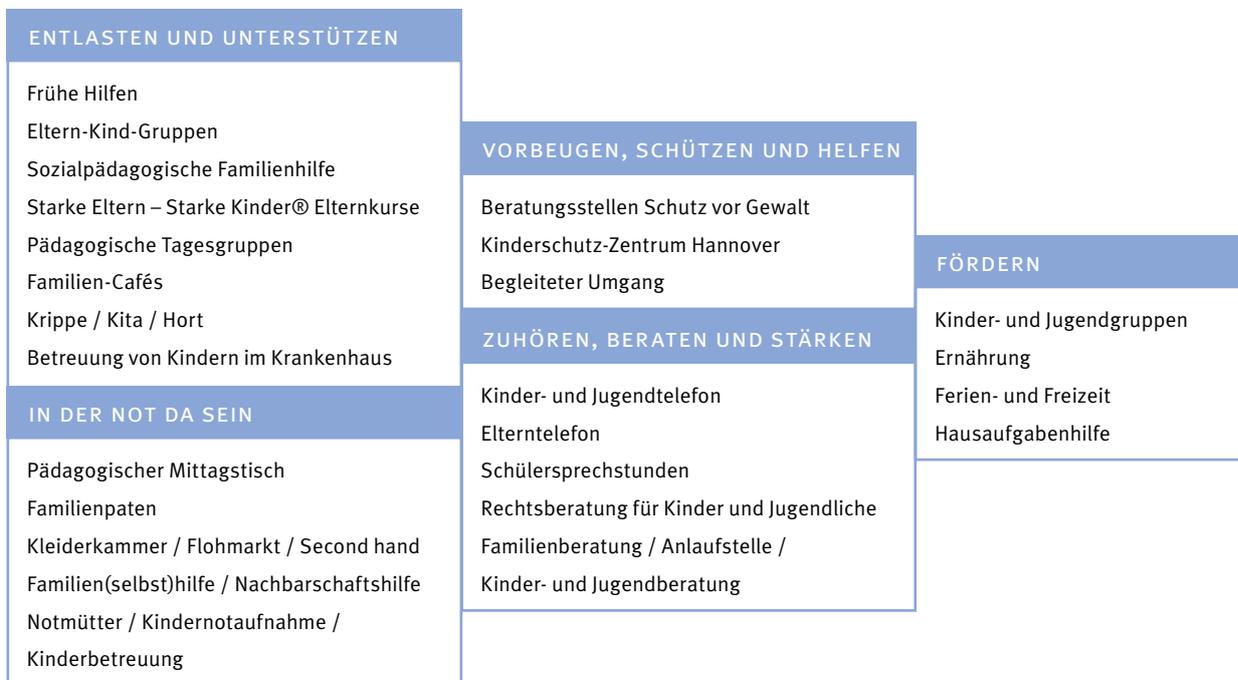
Der Kinderschutzbund ist vielseitig! Alle Orts- und Kreisverbände haben ihr eigenes Profil. Ihre Angebote knüpfen an die lokalen Möglichkeiten und Bedürfnisse an. Hier einige Beispiele, wie die Kinderrechte praktisch umgesetzt werden:

» **Das Recht auf Schutz und auf gewaltfreies Aufwachsen** wird umgesetzt durch die Angebote der Beratungsstellen mit dem Schwerpunkt „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, durch Beratung für Kinder, Jugendliche und Interessierte sowie durch die Kinder- und Jugendtelefon, die Elterntelefone, die Elternkurse Starke Eltern Starke Kinder®, unserer Einrichtung, dem Kinderschutzzentrum in Hannover und durch das Projekt „Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen / Kinderschutzz-Konzepte“.

» **Das Recht auf soziale Sicherung und gesellschaftliche Teilhabe** wird umgesetzt durch die Kinderhäuser „Blauer Elefant“, durch pädagogische Mittagstische, durch offene Angebote wie Hausaufgabenhilfe und Freizeitangebote sowie durch das Projekt Mitten drin!.

» **Das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung** wird durch das pädagogische Handeln der Mitarbeiter*innen und Projekte wie „StimmRecht!“ gefördert.

Es gibt Angebote in den Bereichen:



MITGLIEDERSERVICE

Als Landesverband informieren wir über aktuelle landespolitische sowie fachliche Entwicklungen und beraten unsere Mitgliedsorganisationen zu:

» **Verbandsthemen** wie Satzungen, Positionen und Stellungnahmen, Materialien, Ehrenamt, Versicherungen, Arbeit in Gremien, Struktur der Jugendhilfe

» **Vereinsführungsthemen** wie Vorstandsmanagement, Personalentwicklung, Teamarbeit, Entwicklungsplanung, Finanzen, Kooperationen

» **Fachthemen** wie Beratung für Kinder, Jugendliche, Angehörige und Fachkräfte, Schutzauftrag nach Bundeskinderschutzgesetz, Begleiteter Umgang, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Kinderschutzz-Konzepte, Starke Eltern – Starke Kinder®



60 JAHRE LOBBY FÜR KINDER IN NIEDERSACHSEN

UNSER JUBILÄUM 2017

Bereits seit 1957 sind bei uns Haupt- und Ehrenamtliche für die Rechte von Kindern aktiv. Unseren runden Geburtstag haben wir am 9. Juni gemeinsam mit Freund*innen, Gästen aus Politik und Kultur und langjährigen Förderer*innen in Hannover gefeiert. Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt und Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes sprachen die Grußworte. Beide stellten sich anschließend spontan den direkten Fragen des Jugendrates des Kinderschutzbundes. Premiere hatte am Abend auch ein neuer Erklärfilm zu den Angeboten des Kinderschutzbundes, der in Zusammenarbeit mit dem 20-jährigen Jungfilmer Kaspar Liere entstanden ist (zu sehen auf unserem Youtube-Channel unter „DKSB Landesverband Niedersachsen e.V.“). Eine Ausstellung mit Exponaten, die ausdrücklich zum Anfassen und zur Interaktion einladen, ließ für die Gäste sechs Jahrzehnte Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche erlebbar werden. Der bunte Rückblick zeigte eindrucksvoll, wie sich im Laufe der Jahre der Blick auf Kindheit und Jugend verändert hat.

EINE ZEITREISE

1957 – 1989: Aufbruch Gemeinsam Kinder schützen

Als der Landesverband 1957 gegründet worden ist, gab es bereits den Bundesverband (1953) sowie einige Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen. Das Ziel war, Kinder zu (be)schützen, indem Armut gemildert und Gewalt in Familien entgegenwirkt worden ist. Die

Motivation war, zu helfen. Als Landesverband haben wir unsere Rolle in der Unterstützung dieses Engagements vor Ort sowie im Aufbau einer „Lobby für Kinder“ gesehen. Gearbeitet wurde rein ehrenamtlich. Oftmals ist im persönlichen Kontakt besprochen worden, welche Angebote realisiert werden und wie die Positionen des Kinderschutzbundes als Interessenvertretung durchgesetzt werden können. Wege in die Landespolitik und in die allgemeine Öffentlichkeit sind aktiv und kontinuierlich auf- und ausgebaut worden. Die meisten Orts- und Kreisverbände sind in dieser Zeit gegründet und begleitet worden.

1989/1992/1994 – 1999: Meilenstein UN-Kinderrechtskonvention

Anfang der 90er Jahre hat der Kinderschutzbund sich selbst eine neue Grundlage geschaffen. Ein wahrhaftiger Meilenstein, denn Kinder werden im nun geltenden Leitbild als „Subjekt mit eigenen Rechten“ gesehen! (*) Viele Orts- und Kreisverbände qualifizieren und professionalisieren in dieser Zeit ihre Angebote. Der Kinderschutzbund entwickelt zunehmend ein Profil (auch

(*) Der Hintergrund: 1989 haben die Vereinten Nationen ihre Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet, die in der Bundesrepublik seit 1992 gilt und die der Kinderschutzbund seit 1993 zu seiner Arbeitsgrundlage gemacht hat. Darin werden verschiedene Arten von Kinderrechten festgeschrieben. Sie werden gemeinhin in Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte unterschieden. Alle drei Rechtsgruppen sind nach dem Grundprinzip dieser Konvention gleich wichtig und bedingen sich wechselseitig.



Sozialministerin Cornelia Rundt (rechts) beim Jubiläum mit Daniela Rump vom Jugendrat im Interview



Impression aus der Zeitreise: Kinderschutz-Zentrum in Hannover

als Fachverband. Für uns ist dies eine Zeit der innerverbandlichen Zusammenschlüsse und landesweiten Bündnisse, die wir als Landesverband (mit)initiieren und begleiten. Die Landesgeschäftsstelle nimmt erstmals mit hauptamtlichem Personal ihre Arbeit auf.

2000 – 2006: Etappensieg

Recht auf Gewaltfreies Aufwachsen

Das Jahr 2000 bescherte einen riesigen Erfolg: Im § 1631 im BGB wird dem Kind das Recht auf gewaltfreie Erziehung zugesichert. Eine unserer ureigenen Forderungen erhält eine gesetzliche Grundlage! Prävention vor und Schutz von Kindern vor Gewalt werden vehement diskutiert. Angebote werden konzipiert und politisch sowie fachlich vorangetrieben. In Folge gibt es neuen Schwung für den gesamten Kinderschutzbund. Für uns bedeutete es, dass wir in dem vom Land Niedersachsen geförderten Modellprojekt Starke Eltern Starke Kinder® den Aufbau von Elternkursen bis heute koordinieren. Ende 2003 sind wir Träger des Kinderschutz-Zentrums in Hannover und kurz darauf auch Standort des Kinder- und Jugendtelefons der Nummer gegen Kummer geworden. Aufgaben, Team und Fachkompetenz expandierten enorm.

2007 – 2009: Frischer Wind

Kinderrechte bekannt machen

In unserem 50sten Jubiläumsjahr 2007 starteten wir eine Kampagne für die Aufnahme der Kinderrechte in die Niedersächsische Landesverfassung. Mit großem Zuspruch von der Öffentlichkeit und den Fachverbänden war es im Juni 2009 soweit: Der Niedersächsische Landtag fällt den einstimmigen Beschluss – die Kinder-

rechte auf Förderung und Schutz werden in die Landesverfassung aufgenommen. Nun setz(t)en wir uns dafür ein, dass möglichst viele Menschen – insbesondere Kinder und Jugendliche – davon erfahren. Der Niedersächsische KinderHabenRechtePreis geht gemeinsam mit dem Land Niedersachsen an den Start. Unsere LEUCHTTOUR wird von der deutschen UNESCO-Kommission als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

„Kinderrechte ins Grundgesetz“ lautet unser Ziel auf Bundesebene!

2010 – ... : Vorwärts nach weit

(frei nach Kurt Schwitters)

Und heute? Mit Mitgliedern und Aktiven arbeiten wir als Verband zusammen. Für Kinder, Jugendliche, Angehörige und Kolleg*innen bieten wir Fachkompetenz rund um Fragen des Kinderschutzes und der Kinderrechte – so entstand 2013 die Kinderschutz-Akademie. Als Lobby für Kinder kooperieren wir mit Partnern, nehmen kinderpolitisch Stellung und vertreten in Medien und Öffentlichkeit die Rechte der Kinder. Wir sind Träger von landesgeförderten Projekten, die ein breites Spektrum abbilden: Sicherung der Rechte von Mädchen und Jungen, gesellschaftliche Teilhabe, Kinderrechte bekannt machen und politische Beteiligung in Kommunen. Besonders freuen wir uns, dass sich seit fast zwei Jahren junge Menschen für uns interessieren und sich als Jugendrat auf Landesverbandsebene engagieren – als Expert*innen in eigener Sache.

Begleiten Sie uns bitte weiter – gestalten Sie mit!

WELTKINDERTAG

Rund um den jährlichen Weltkindertag finden bei vielen Orts- und Kreisverbänden Aktionen statt, um auf die Rechte der Kinder aufmerksam zu machen. 2017 haben wir den Ortsverband Cuxhaven bei der Begleitung des Küstenmarathons in Otterndorf unterstützt. Der Lauf für die Kinderrechte findet bereits im 18. Jahr statt. Es wird Sport und Spaß mit den Rechten der Kinder verknüpft. Durch den großen Erfolg dieser Veranstaltung ist der Weltkindertag in der Region stark im öffentlichen Bewusstsein verankert. Gemeinsam mit einem Orts- oder Kreisverband den Weltkindertag feiern – dazu gehen wir zukünftig durch Niedersachsen auf Tour.



TAGUNG DER VORSTÄNDE

Es ist inzwischen eine gute Tradition geworden, bei der „Herbsttagung der niedersächsischen Vorstände“ einen intensiven verbandsinternen Austausch zu pflegen. Die diesjährige Tagung der Vorstände hat am 18. November mit 17 Orts- und Kreisverbänden stattgefunden. Im ersten Teil haben wir das Thema „ehrenamtliches Engagement“ aufgegriffen. Die Arbeit im Kinderschutzbund wird zu großen Teilen von Ehrenamtlichen unterstützt, ohne die Projekte und Angebote oftmals nicht umsetzbar wären. Besonders wichtig: auch in den Vorständen, die den jeweiligen Verband verantwortlich steuern, wird ehrenamtlich gearbeitet! Leider wird es immer schwieriger, Freiwillige zu finden. Es ging es um die Fragen:

Motive: Warum engagieren sich Menschen ehrenamtlich?

Pflichterfüllung / helfen wollen / gestalten wollen / persönlicher Nutzen

Welche Erwartungen und Bedürfnisse haben Ehrenamtliche?

Interesse am Inhalt der Tätigkeit / sinnvolle Aufgabe / Spaß & Freude / Engagement auf Zeit / passt zur Lebenssituation / Kontakt und Gemeinschaft / Kenntnisse und Erfahrungen erweitern / Anerkennung und Beteiligung

Wie sind SIE zum DKSB gekommen?

Wie finden wir Interessierte?

Beispiele: Hilfen, Dienste und Gruppen / Freizeit- und Ferienangebote / Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit / Vorstand / Persönliche Ansprache (Wir brauchen DICH) / Mitgliedschaft / Zeitung / TV und Radio / Soziale Netzwerke / Veranstaltungen / Infomaterialien / Website / Fachliches Netzwerk

Welche Arbeitsbedingungen sollten geboten werden?

(Auch in der Vorstandsarbeit!)

Klare Aufgabe / Einarbeitung und Qualifizierung / Ansprechpartner*in und Begleitung / Verantwortung und Mitbestimmung klären / Anerkennungsformen / Kosten / Versicherung / Ausstiegsmodalitäten / Nachweise

Wie können wir engagierte Menschen erreichen und für unsere Ziele und Botschaften begeistern?

Die Außenwirkung einer Organisation wird auf der persönlichen Ebene vermittelt und auf der medialen Ebene kommuniziert!

5 Kernthesen der modernen Kommunikation:

1. Menschen informieren sich über Medien.
2. Menschen denken visuell.
3. Menschen lieben Geschichten.
4. Menschen vertrauen Menschen.
5. Menschen wollen klare Botschaften

Unbedingt kommunizieren: Wofür steht der DKSB? / Was macht der DKSB? / Was macht der OV/KV? / Welche Aufgaben gibt es zu übernehmen? Stellenprofil! / Welcher Aufwand ist damit verbunden? / Welche Rahmenbedingungen gibt es?

Helge Feussahrens hat anschließend eine Ausarbeitung des Jugendrates zum Thema: „Zugangswege oder Wie kommen junge Menschen zum DKSB?“ vorgestellt. Die Jugendlichen sind auf drei ganz unterschiedlichen Wegen zum Landesverband gekommen und engagieren sich nun ehrenamtlich für den Kinderschutzbund:

» **Aus den Angeboten des Kinderschutzbundes**

Als Kind / Jugendliche Teilnahme in Angeboten eines OV, anschließend selbst Mitarbeiterin. Daraus resultierend Berufung in den Projektbeirat „Mitten drin!“ beim Landesverband und inzwischen Jugendratsmitglied und AG Verband.

» **Bei oder durch Aktionen / Kampagnen /**

Öffentlicher Auftritt / Lobbyarbeit

Jugendliche werden durch öffentliche Berichterstattung auf den DKSB (hier auf den LV Nds) aufmerksam. Sie planen eine Spendenaktion und werden zur öffentlichen Übergabe in die JV/MV eingeladen. Daran anknüpfend arbeiten sie im Jugendrat mit.

» **Projekte / Gremien / Politik**

Jugendliche aus der politischen Arbeit (Landesschülerat) wirken in der Jury des Niedersächsischen Kinder-HabenRechtePreises mit. Daraus ergibt sich das Engagement im Jugendrat.

Für die Orts- und Kreisverbände sei es empfehlenswert, diese Zugangswege auf die lokalen Bedingungen und Angebote des Kinderschutzbundes zu übertragen. Wichtig aus Sicht junger Menschen: Man sollte sich über Zugangswege bewusst werden, sich dafür öffnen und diese aktiv gestalten.

Und was motiviert junge Menschen, sich zu engagieren?

- » Gute Atmosphäre, nette Leute
- » Etwas gestalten können (eigene Themen entwickeln)
- » Der Jugendrat ist eine Innovation im DKSB / Was Neues aufbauen
- » Aufwertung des Lebenslaufs
- » Es ist eine Organisation vorhanden / Service und Unterstützung
- » Keine formale Struktur, der man / frau sich unterordnen muss
- » Verantwortung haben und übernehmen
- » Etwas Lernen / Kompetenzen entwickeln
- » Spaß
- » Etwas verändern können
- » Verjüngung des DKSB / jugendlichen Input geben

LANDESGEMEINSCHAFT DER KINDER- UND JUGENDTELEFONE



In Niedersachsen gibt es 10 Standorte des bundesweiten Kinder- und Jugendtelefons (KJT) „Nummer gegen Kummer“. Hiervon sind 8 bei Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes tätig. Das Angebot der „Nummer gegen Kummer e.V.“ ist zusätzlich zur nationalen Rufnummer 0800 – 111 0 333 auch europaweit unter der Nummer 116 111 zu erreichen. Wegen der hohen Nachfrage nach anonymer, kostenloser und qualifizierter Beratung sind die Telefone noch länger und häufiger – von montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr – besetzt.

88,6 % aller Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon in NIEDERSACHSEN stammen von 10- bis 18-jährigen Mädchen und Jungen. Dabei liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Gruppe der 12- bis 16-jährigen (69,8 % aller Anrufe). Darüber hinaus zeigt die Verteilung aber, dass auch jüngere Kinder und ältere Jugendliche Rat und Hilfe beim Kinder- und Jugendtelefon suchen.

Als Träger des KJT Hannover und als Landesverband des Kinderschutzbundes in Niedersachsen führen wir mit Beteiligung der Bundesgeschäftsstelle der Nummer gegen Kummer e.V. jährlich ein Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft durch. In diesem Forum tauschen die Teilnehmer*innen ihre Erfahrungen aus und nutzen die Gelegenheit für eine landesweite strategische Entwicklungsplanung sowie für die Koordination gemeinsamer Aktivitäten.

KINDERSCHUTZTAGE

Auf der jährlichen Bundesmitgliederversammlung – den so genannten Kinderschutztagen – fassen die Vertreterinnen und Vertreter strategische und verbindliche Beschlüsse über Inhalt und Leitbild sowie Struktur des Verbandes. Sie bildet das höchste Organ des Kinderschutzbundes. Bei den Kinderschutztagen 2017 in Leipzig haben wir den Antrag „Kinder- und Jugendbeteiligung im Deutschen Kinderschutzbund“ an die Mitgliederversammlung gestellt.

Aus der Antragsbegründung

„Als Interessenvertretung für Kinderrechte ist es dem Deutschen Kinderschutzbund ein besonderes Anliegen, dass neben den Rechten auf Schutz und Förderung insbesondere das Recht auf Partizipation erfüllt wird. Dies sollte auch für unsere eigene Organisations- und Verbandsstruktur gelten und umgesetzt werden.“

Partizipation verstehen wir (auch) als Instrument zum Erlernen von Demokratie. Eine lebendige Demokratie wiederum braucht eine Gesellschaft, in der sich Menschen engagieren – z.B. im Deutschen Kinderschutzbund. Die Motivation, sich zu identifizieren und für etwas einzusetzen, entsteht nicht von selbst sondern sollte schon bei jungen Menschen geweckt werden. Hierfür bedarf es eines Entwicklungsprozesses, der ihnen Kompetenzen vermittelt und es bedarf eines Rahmens, der die strukturellen Voraussetzungen schafft und sicherstellt. Dieser Prozess muss gewollt und entschieden sowie begleitet und entwickelt werden.

Aus unserer Sicht ist eine aktive Beteiligungskultur im Deutschen Kinderschutzbund erforderlich. Im Sinne eines authentischen und transparenten Prozesses sollten Kinder und Jugendliche deshalb von Anfang an selbst an der Konzeptionierung von Beteiligungsformen und Inhalten mitarbeiten.“

Ayse Yalkinkaya und Elvan Tavan vom Jugendrat haben den Antrag beeindruckend und lebendig mit ihren Worten vorgestellt und erläutert.

Wir freuen uns, dass die Mitgliederversammlung den Bundesvorstand beauftragt hat zu erarbeiten, wie Beteiligung und Mitwirkung in den Verbandsstrukturen im Kinderschutzbund für junge Menschen attraktiv wird. Als ersten Schritt hat der Bundesfachausschuss für Beteiligung im Februar 2018 Vertreter*innen unseres Jugendrates für Beratungen eingeladen.

LANDESVORSITZENDEN- UND GESCHÄFTSFÜHRUNGSKONFERENZ

Vorstand und Geschäftsführung vertreten den Landesverband Niedersachsen auf den Konferenzen der Landesvorsitzenden. Landesverbände und Bundesverband haben auch 2017 fachliche und verbandliche Themen sowie Projekte sowie Grundsatzfragen diskutiert und weiterentwickelt. Pendant der Landesvorsitzenden-

konferenz ist die Konferenz der Geschäftsführungen. Sie thematisiert die praktische Umsetzung der Beschlüsse der Vorsitzendenkonferenzen. Drei- bis viermal jährlich finden die Treffen statt, eines davon als zweitägige Klausur. Ein Schwerpunktthema 2017 war „Kinderrechte ins Grundgesetz“.

PROJEKTE

RECHTE VON MÄDCHEN UND JUNGEN IN EINRICHTUNGEN



Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, sich in Institutionen und pädagogischen Einrichtungen sicher zu fühlen und geschützt zu sein. Institutionen der Jugendhilfe wie auch Jugendverbände sind gehalten dafür Sorge zu tragen, dass Mädchen und Jungen ihren Kindergarten, die Wohngruppe oder auch die Ferienfreizeit als sicheren Ort erleben, an dem sie gefördert werden und sich gesund entwickeln können.

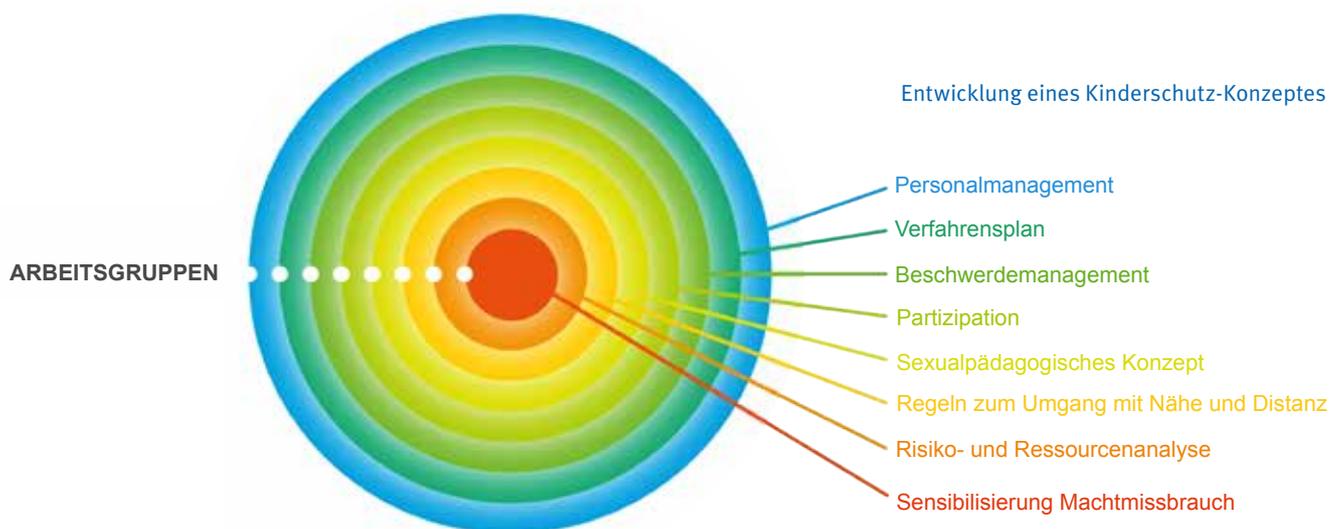
Die Auseinandersetzung mit dem Schutz von Kindern und Jugendlichen bedeutet, sich in einen Prozess zu begeben. Es gilt Risiko- und Schutzfaktoren in der eigenen Einrichtung zu identifizieren, Präventionsmaßnahmen auf den verschiedenen Ebenen umzusetzen und für den Fall eines Verdachts Verfahrensabläufe zu erarbeiten. Das Projekt „Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen“ wurde auch im sechsten Jahr als Folgeprojekt erfolgreich durchgeführt.

Ziel von „Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen“ war es, die Erfahrungen der vorangegangenen Projektjahre und die Erkenntnisse so umzusetzen, dass die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Niedersachsen, neben dem vermittelten Wissen über

aktuelle Entwicklungen im Bereich Schutz vor Gewalt sowie Beteiligungs- und Beschwerderechte, eine passgenaue Unterstützung auf ihrem Weg hin zur institutionellen Implementierung erforderlicher Kinderschutz-Standards erhalten. Somit wurde in diesem Jahr im Projekt der Fokus auf Unterstützungsmöglichkeiten der Entwicklung und Implementierung von Kinderschutz-Konzepten gelegt.

Seit 2012 ist im Bundeskinderschutzgesetz verankert, dass Institutionen sich auf den Weg machen, vorzubeugen sowie verlässliche Verfahrenswege bei Fällen von Gewalt festzulegen. Bei der Entwicklung und Verbesserung von Kinderschutz-Konzepten in Institutionen sind aus Sicht des Kinderschutzbundes die Träger und Leitungen in ihrer Verantwortlichkeit zu bestärken und zu unterstützen. Die Kompetenz und Sensibilität der Mitarbeiter*innen ist zu erhöhen. Mädchen und Jungen sowie Eltern sind grundsätzlich in diesem gesamten Prozess einzubinden und zu beteiligen.

Im folgenden Modell sind die Bestandteile eines Kinderschutz-Konzeptes dargestellt:



» Mehr Infos unter www.dksb-nds.de

» Sensibilisierung Machtmissbrauch

Dieser Baustein eines Kinderschutz-Konzeptes bietet eine Einführung in das Thema sexuelle Gewalt in Einrichtungen und Verbänden. Er dient dazu, einen Einblick in die Thematik zu erhalten, zu sensibilisieren und erste Modelle und Beispiele von Präventions- und Interventionsmöglichkeiten kennen zu lernen. Vermittelt wird Wissen über die Definition und Häufigkeit von sexueller Gewalt gegen Kinder, Charakteristika und Strategien von Tätern sowie Risikofaktoren von pädagogischen Einrichtungen. Außerdem werden an diesem Fortbildungstag die Bestandteile eines Kinderschutzkonzeptes dargestellt, um Einrichtungen einen Eindruck des Gesamtprozesses zur Erstellung und Implementierung eines Kinderschutz-Konzeptes zu vermitteln.

» Risiko- und Ressourcenanalyse

Um eine Passgenauigkeit eines einrichtungsspezifischen Schutzkonzeptes zu gewährleisten, erfolgt im Anschluss an die Sensibilisierung eine Risiko- und Ressourcenanalyse bei der die arbeitsfeldspezifischen Gefährdungspotenziale und spezifischen Gelegenheitsstrukturen analysiert werden.

» Regeln zum Umgang mit Nähe und Distanz

Gelingende und hilfreiche professionelle Beziehungen beinhalten die andauernde Reflexion erforderlicher Nähe und Distanz zwischen Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen dieses Bausteines begleiten werden mit allen Mitarbeiter*innen gemeinsam Regeln zum Umgang mit Nähe und Distanz entwickelt und der damit einhergehenden persönlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Erziehungshaltung. Es entsteht ein Definitionssystem, das für Ihre Institution konsensfähig ist und in einer Atmosphäre der Offenheit, Transparenz und des Vertrauens umgesetzt werden kann. Ziel ist es, ein System zu entwickeln, in dem Fehler erlaubt sind und als ein konstruktives Element betrachtet werden, und das im Alltag angewandt werden kann.

» Sexualpädagogische Konzept

In diesem Baustein wird Sexualpädagogik als Baustein eines Kinderschutz-Konzeptes vorgestellt. Die eigene Haltung und die des Trägers werden reflektiert, sowie Methoden der Prävention und Interventionsstrategien bei sexueller Gewalt gegen Kinder vorgestellt.

» Partizipation

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung und Planung ihrer Lebensverhältnisse hat ihre rechtliche Legitimation inzwischen in einer Vielzahl von Gesetzen gefunden. Beteiligungskonzepte sollen Kinderrechte sichern, Kinder und Jugendliche stärken und eine Öffentlichkeit für die Thematisierung von Konflikten und Gewalt schaffen. Die Einrichtungen sollen überlegen, welche Ebene von Beteiligung in ihrer Einrichtung eine Rolle spielt und welche Möglichkeiten der Umsetzung es konkret gibt.

» Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde ist die persönliche (mündliche oder schriftliche) kritische Äußerung eines betroffenen Kindes oder Jugendlichen oder seiner Sorgeberechtigten. Die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte bzw. der Kinder und Jugendlichen, das Leben in der Einrichtung oder die Entscheidungen des Leistungsträgers betreffen. Beschwerden können beispielsweise gegenüber Fachkräften der Einrichtungen, dem Leistungsträger, wie dem überörtlichen Träger der Jugendhilfe, aber auch gegenüber außerhalb des Hilfesystems stehenden Personen geäußert werden⁴. Der Baustein „Beschwerdemanagement“, dessen gesetzlicher Hintergrund die §§ 8b, 45, 79a SGB VIII sind, soll den Einrichtungen die theoretischen Grundlagen von Beschwerdestrukturen vermitteln und Raum bieten, eine nachhaltige Struktur für die jeweilige Einrichtung zu implementieren.

» Verfahrensplanung

Diese Veranstaltung für Träger und Leitungen bietet die Möglichkeit, die Struktur von Kinderschutz-Konzepten kennen zu lernen und einen konkreten Verfahrensplan an einem beispielhaften Verdachtsfall von sexualisierter Gewalt in der Einrichtung zu erarbeiten. Erörtert wird der einrichtungsspezifische (externe) Unterstützungsbedarf vor dem Hintergrund, dass Verdachtsfälle Auswirkungen auf verschiedene Ebenen (Pädagogik, Aufsichtsrecht, Arbeitsrecht, Strafrecht) haben.

» Personalmanagement

Im Rahmen dieses Bausteines wird mit dem Träger und der Leitung der Einrichtung als Hauptverantwortliche für die Umsetzung des Schutzkonzeptes an der Definition der Rollen und Verantwortungsbereiche aller Mitarbeiter*innen gearbeitet. Dies beinhaltet u. a. die formale Bereiche wie Selbstverpflichtungen für alle Mitarbeitende oder dem Thema „Personalauswahl und Personal sicher führen sowie Querschnittsthemen wie Werte in der Zusammenarbeit und Entwicklung einer fehler- und Feedbackkultur.

EINE INITIATIVE DES KINDERSCHUTZBUNDES IN NIEDERSACHSEN UND DES NIEDERSÄCHSISCHEN SOZIALMINISTERIUMS

Bis Mitte 2017 hat die Niedersächsische Landesregierung für das Projekt „Mitten drin! – Jung und aktiv in Niedersachsen“ insgesamt 1,2 Millionen Euro bereitgestellt, um Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien landesweit den Weg in die Mitte der Gesellschaft zu ebnen.

Ziel des Modell-Projektes war es, Mädchen und Jungen, die aufgrund unterschiedlicher Problemlagen ihrer Familien am Rand stehen, zu fördern und sie zu ermutigen, ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Positive Erfahrungen und die Stärkung eigener Kompetenzen sind wesentlich, um Benachteiligung ausgleichend entgegen zu wirken.

„Mitten drin!“ zielt besonders auf die Förderung von Mobilität und Vernetzung im strukturschwachen Raum, von Sprach- und sozialer Kompetenz und auf die solcher Projekte ab, die Kindern und Jugendlichen die Erfahrung ermöglichen, mit eigenem Handeln etwas bewirken und verändern zu können. Gefördert wurden **Mikroprojekte** mit bis zu 2.000 Euro und **Makroprojekte** mit bis zu 10.000 Euro.

Seitdem „Mitten drin!“ im Sommer 2014 an den Start gegangen ist, konnten im Modell-Projekt alle geplanten 32 Makro- und fast 400 Mikroprojekte umgesetzt werden. „Mitten drin! – Jung und aktiv in Niedersachsen“ hat die 2014 gesteckte Ziele erreicht. Nicht nur die hohe Nachfrage nach den Fördergeldern zeigt, dass das Landesprojekt einem erheblichen Bedarf entspricht und große Chancen für benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Fläche Niedersachsens eröffnet, auch die ausgewogene regionale Verteilung spricht klar dafür, dass nicht nur Ballungszentren, sondern auch der ländliche Raum profitieren.

Ebenso positiv ist die große Spannweite der beteiligten Träger, die von Unterorganisationen der Diakonie oder des Deutschen Roten Kreuzes bis zu rein ehrenamtlich tätigen Förder- und Kulturvereinen reicht.

Der Bedarf an Mitteln für die Umsetzung von Projektideen, die die gesellschaftliche Teilhabe benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern, ist ungebrochen hoch. Viele Träger sind mit ersten Projekten in einen

Prozess gekommen, der Nachfolgeprojekte für neue Zielgruppen oder mit neuem Ansatz angeregt hat. Wir freuen uns deshalb, dass wir gemeinsam mit dem Sozialministerium bis 2019 einen weiteren Schritt machen können: Zusätzliche 800.000 Euro stehen für das Nachfolgeprojekt „Mitten drin! 1.1“ zur Verfügung. Neu sind die dem Bedarf angepasste Höchstförderung von 3.000 Euro für Mikroprojekte (vorher 2.000 Euro) und eine Reihe von Fachveranstaltungen für die soziale Teilhabe aller Kinder in Niedersachsen.



Unter dem Motto „Klönsschnack gegen Kinderarmut“ geht das Projekt 2017 und 2018 in Kooperation mit der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB) niedersachsenweit auf Tour, um die Fördermöglichkeit bekannter zu machen und mit Fachveranstaltungen die

Lobby gegen Armut von Kindern und für Chancen und Teilhabe in verschiedenen Regionen Niedersachsens zu unterstützen, bzw. Netzwerke anzuregen. Die bisher geplanten Stationen sind Goslar (Regionalveranstaltung des niedersächsischen Sozialministeriums und des Landkreises Goslar), Papenburg, Osnabrück, Wolfsburg, Lüneburg und Delmenhorst, besonderer Fokus liegt neben dem fachlichen Input auf der von vielen Trägern gewünschten Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung.

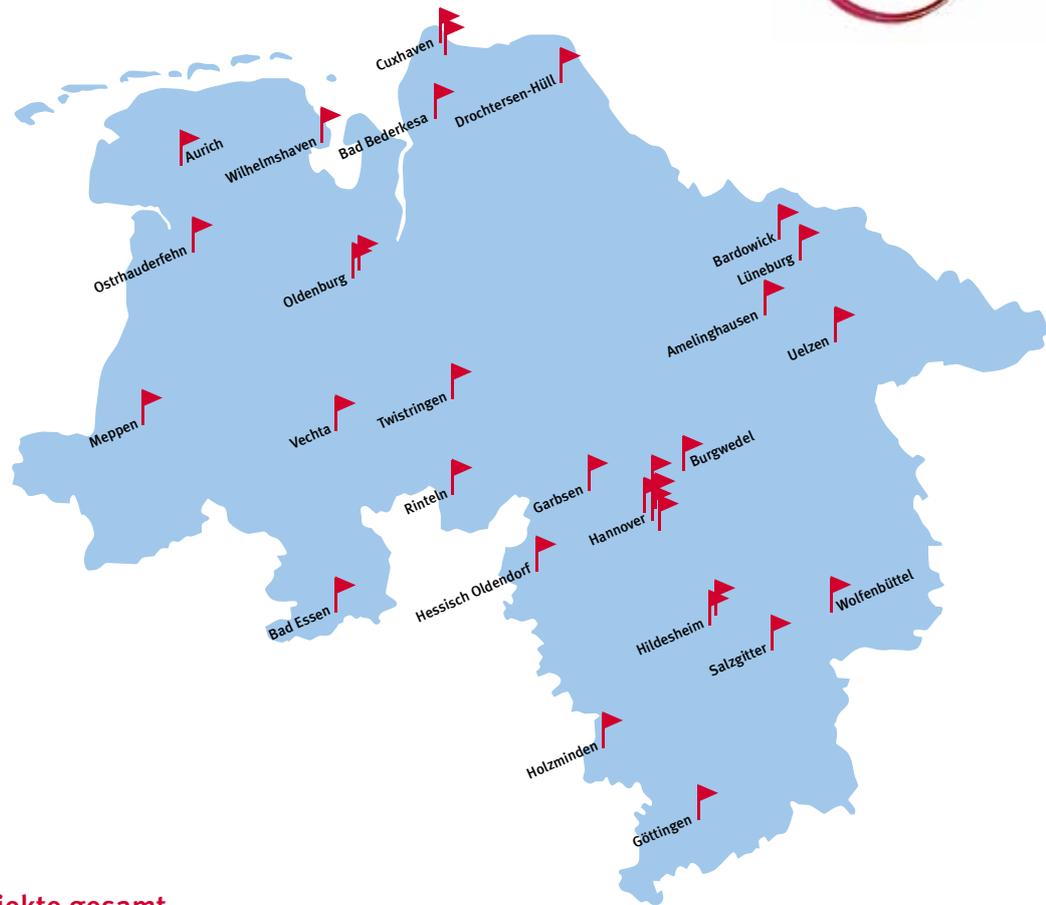
Bisher konnten mit Hilfe der „Mitten drin!“-Förderung neue Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche in diesen Regionen Niedersachsens realisiert werden.

Beirat

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Bianca Römer, Andreas Böer
proVal, Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Analyse-Beratung-Evaluation: Dr. Olaf Lobermeier,
Britta Grashorn, Journalistin
Elvan Tavan, Schülerin
Jana Marie Mall, Schülerin
DKSB LV Niedersachsen e.V.: Johannes Schmidt,
Regina Schindler

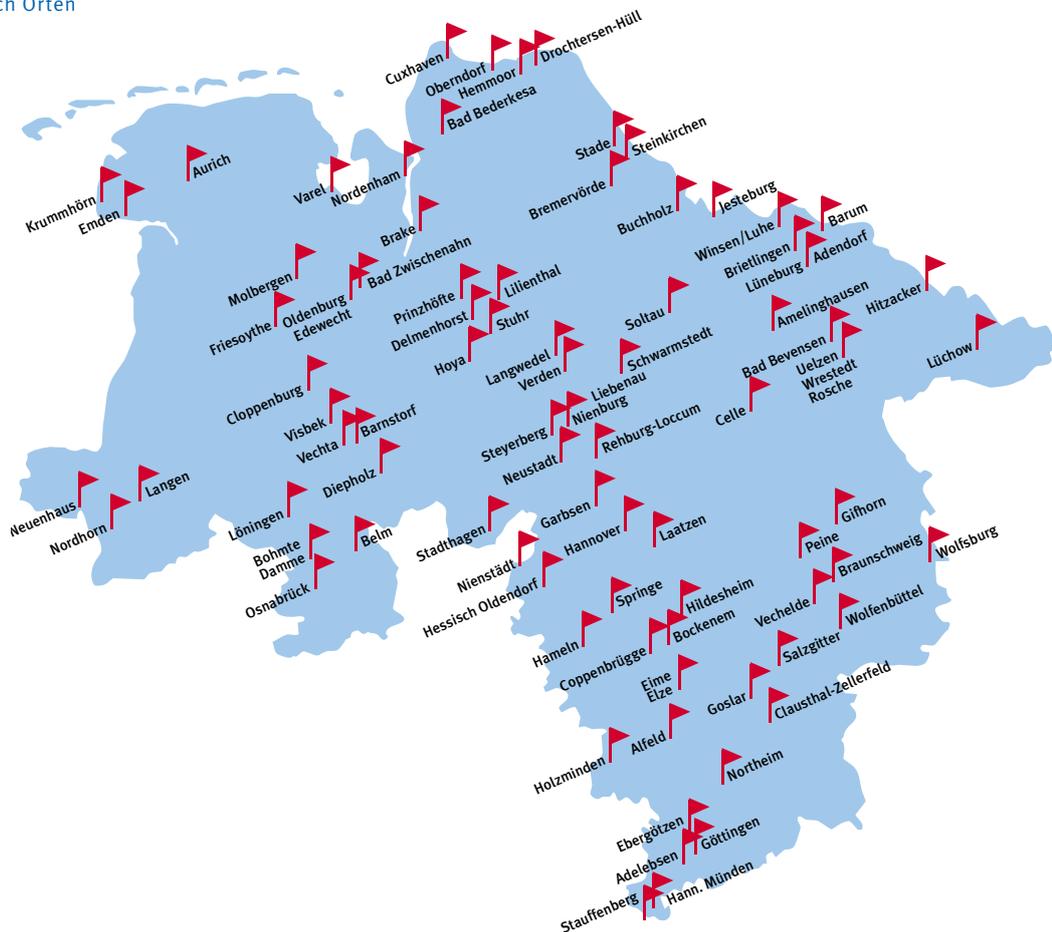
Makro-Projekte 2014 bis 2017

Modellprojekt
Verteilung nach Orten



Mikro-Projekte gesamt

Verteilung nach Orten





„Volti-Gruppe“ / Evangelische FABI Celle
 Garten-AG / Förderverein Wilhelm-Raabe-Schule Hameln
 „Schüler helfen Schülern“ / DKS Hameln
 Ferientanzprojekt OPTIONS / movement research e.V. Hannover
 Tiergestützte Pädagogik / AWO Lüneburg

Die Makroprojekte 2014 – 2017 im Überblick

Sprache / Soziale Kompetenz:

Dämmerheim meets Circus California, Vechta
 Stage Performance for kids, Twistring
 Willkommen am Fredenberg, Salzgitter/Wolfenbüttel
 Sprachbildung – Lust auf Reimen, Hannover
 Bühne frei, Hildesheim
 Haydn – fabelhaft, Burgwedel
 Ringen und Raufen, Lüneburg
 Vinnhorster Kindertisch, Hannover
 HO-Kids „Interaktives Bilderbuchkino“,
 Hessisch Oldendorf
 Ma(h)l-Zeit – Gesundes Essen, Salzgitter
 Motivation für Integration, Bardowick
 Das goldene Herz (Theater), Aurich
 One dance one earth, Drochtersen-Hüll

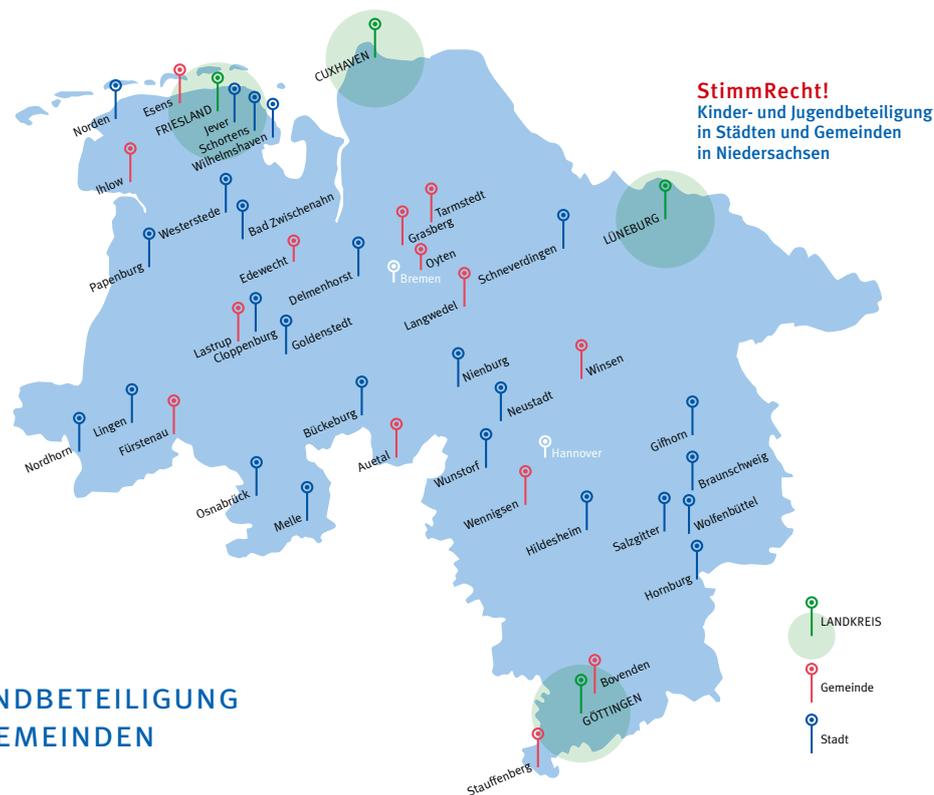
Mobilität / Vernetzung:

Bauwagenburg, Rinteln
 Unterstützung offener Jugendarbeit, Amelinghausen
 MOVI – Motivation und Movement, Bad Bederkesa
 LGBT-Jugendtreffs, Meppen
 Skaten auf'm Dorf, Holzminden
 Spielmobil im ländlichen Raum, Bad Essen

Selbstwirksamkeit:

Aktivitätspotenzial junger Menschen im ländl. Raum,
 Cuxhaven
 Nur Fliegen ist schöner, Oldenburg
 Sozialpäd. Spielangebot, Hannover
 Kinderrechte erlebbar machen, Göttingen
 Stadtgestalten Göttingen, Oldenburg
 Traumatisierte Kinder in der Jugendhilfe, Hildesheim
 Schrebergartenprojekt, Uelzen
 Gesundes Essen „Auf der Horst“, Garbsen
 Spielmobil Landkreis, Cuxhaven
 Peer-Leader inklusiv, Ostrhauderfehn
 Anti-Mobbing, Wilhelmshaven
 Follow goes Young (Tanzprojekt), Hannover
 The Sound and Vision of Go-Hin, Hannover

Alle Informationen zum Projekt und die
 unkomplizierte Online-Antragstellung unter
www.mittendrin-niedersachsen.de



StimmRecht!

KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG IN STÄDTEN UND GEMEINDEN

Mitbestimmen und Einfluss nehmen auf politische Entscheidungen, dort wo man lebt. Eine wichtige Angelegenheit, finden wir! Wir – der Kinderschutzbund Niedersachsen – setzen uns dafür ein, dass auch Kinder und Jugendliche aktiv und demokratisch in ihrer Kommune mitwirken.

Deshalb führen wir im zweiten Jahr das Projekt „Stimm-Recht! Kinder- und Jugendbeteiligung in Städten und Gemeinden in Niedersachsen“ mit Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung durch. Stimm-Recht! steht dafür, dass Kinder- und Jugendpolitik nicht nur im Sinne einer anwaltschaftlichen Lobbyfunktion von Erwachsenen „für Kinder und Jugendliche“ praktiziert wird, sondern mit und – besonders wichtig! – von ihnen selbst. Immerhin: Das Recht auf Beteiligung ist im niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz (§ 36), verankert. Allerdings entscheiden die Kommunen selbst, auf welche Weise es umgesetzt wird.

Zunächst haben wir recherchiert, wo es in Niedersachsen Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen gibt – immerhin: in 42 Kommunen! Die Rahmenbedingungen sind jeweils individuell zugeschnitten und somit ganz unterschiedlich. Mit unserer Umfrage bei den Kommunen sind wir hier fündig geworden (siehe oben). Als prägnantes Ergebnis bei der Abfrage ist hervorzuhe-

ben, dass sowohl die Fachkräfte als auch die beteiligten Kinder und Jugendliche als Bedarf eine landesweite Plattform für Kompetenzerweiterung und Vernetzung als Unterstützung nennen und ausdrücklich wünschen.

Deshalb haben wir 2017 wieder zu einem **Landestreffen** – diesmal zweitägig – eingeladen. Hier gab es Gelegenheit zum Kennenlernen, zum Ideen und Erfahrungen austauschen und neue Inspiration. In Workshops wird das Wissen über demokratische Prozesse, Politik und Beteiligungsformen erweitert.

2. Landestreffen am 21. und 22. 10. in Osnabrück

Samstag, 21.10.2017

» WS I Best-Practice – Beteiligungstreffen der Jugendgremien in NRW

Der Workshop unter Palmen ist das landesweite Treffen der Kinder- und Jugendgremien des Landes Nordrhein-Westfalen. Es handelt sich hierbei um eine Veranstaltung für Kinder und Jugendliche und dient der politischen und allgemeinen Weiterbildung.

» WS II Offenes Forum

Die Teilnehmer*innen haben sich über ihre unterschiedlichen Strukturen, Aktivitäten und Erfahrungen ausgetauscht, haben Probleme und Erfolge ihrer Arbeit beleuchtet und Formen der weiteren Zusammenarbeit und der regionalen Vernetzung diskutiert. Ergebnis:



2. Landestreffen „StimmRecht“ 21. / 22. Oktober in Osnabrück

Alle arbeiten total unterschiedlich! Gewünscht wird, dass es mehr Zusammenarbeit und klarere Strukturen gibt.

» WS III Best-Practice in einer Schule

Die Pattenser Ernst-Reuter-Schule erhält 2016 einen rund 2000 Quadratmeter großen Schulwald. Um die Schüler der KGS von Anfang an in die Gestaltung des Schulwaldes einzubinden, hatte die Stadt einen zweitägigen Workshop ausgerichtet. Teilnehmen konnten alle Jahrgänge.

» WS IV Wie Beteiligung funktionieren kann

Formen und Stufen der Beteiligung

» WS V Vorstellung der Ausbildung Moderator*innen

Kinder- und Jugendbeteiligung vom Deutschen Kinderhilfswerk e.V.

Sonntag, 22.10.2017

Moderierte Diskussion

Was sind die Bedürfnisse und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen sowie von Erwachsenen, die sich Beteiligung als Aufgabe gestellt haben?

- » Bessere Kooperation mit Schulen und anderen Institutionen
- » Mehr Mitglieder, mehr Jugendliche begeistern
- » Teilnahme, Rede- und Stimmrecht in Ausschüssen
- » Vernetzung der Gremien
- » Mehr Austausch mit Politik und Verwaltung
- » Kontinuität
- » Regelmäßiges niedersachsenweites Treffen zum Austausch
- » Beratung
- » Öffentlichkeitsarbeit
- » Feste Stelle für Jugendbeteiligung
- » Mehr engagierte Hauptamtliche
- » Festes Budget zur freien Verfügung
- » Moderationstraining für Jugendliche
- » Schnellere Umsetzung seitens der Kommune
- » Fort- und Weiterbildung
- » Busfahrkarten für die Sek II
- » Sitzungsgeld

» Heterogene Beteiligung (nicht nur Schüler*innen vom Gymnasium)

» WUP in Niedersachsen

» Ansprechpartner in jeder Kommune

» Begegnung auf Augenhöhe mit Politiker*innen

» Bessere Zusammenarbeit mit Vereinen

» Disziplin

» Bessere Bekanntheit

» Anerkennung

» Aktionen

» Mehr Stimmrechte

» Servicestelle auf Landesebene

» Freistellung von Schule / Arbeit für soziale Tätigkeiten

» Feste Räumlichkeiten

Abschlussrunde

Das zweitägige Treffen war ein voller Erfolg, insbesondere, weil das Kennenlernen intensiver war. Auch 2018 soll ein zweitägiges Landestreffen mit Möglichkeiten für Austausch und Weiterbildung stattfinden. Erstmals sollen die politische Ebene und die Medien darin eingebunden werden.

Des Weiteren unterstützen wir auf Wunsch Kinder und Jugendliche sowie Fachkräfte bei der Umsetzung von Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kommune. Wir bieten:

» Information und Wissen

Kompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für Kinder- und Jugendbeteiligung. Welche Formen von Beteiligung sind möglich und wofür sind diese geeignet? Welche Stufen von Beteiligung gibt es und welche Stufe ist wann sinnvoll? Wie kann ein Beteiligungsprozess gelingend gestaltet werden?

Unter www.stimmrecht-niedersachsen.de gibt es Fachinformationen, Materialien, Tipps, Termine, Neuigkeiten etc.

» Austausch und Vernetzung

Im Forum der Website gibt es die Möglichkeit, sich darüber zu informieren, wo es Praxismodelle gibt, welche Vielfalt möglich ist (Best-Practice) und warum Jugendbeteiligung ein grundlegender Beitrag zur demokratischen Bildung unseres gesellschaftlichen Nachwuchses darstellt.

» Qualifizierung und Beratung

Gelingende Beteiligung in der Kommune braucht einen individuellen Entwicklungsprozess. Von daher kann es notwendig und sinnvoll sein, Weiterbildung vor Ort durchzuführen. Wir vermitteln gerne Expert*innen! Damit das Angebot passgenau ist, beraten wir auch im Vorfeld.

Ausblick

Wir freuen uns, dass wir StimmRecht! 2018 mit Unterstützung durch das Niedersächsische Sozialministerium weiterführen werden. Das Landestreffen 2018 findet am 20./21. Oktober statt. Wir sind zu Gast in Langenhagen.

NIEDERSÄCHSISCHER KINDERHABENRECHTEPREIS



Den Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis haben wir in Kooperation mit dem Land Niedersachsen zum zehnten Mal landesweit ausgelobt. Ziel ist es, die Kinderrechte möglichst vielen Menschen bekannt zu machen. Außerdem werden damit Projekte

und Initiativen unterstützt, in denen sich Engagierte für die Rechte von Kindern einsetzen. Diese bereits erfolgreichen Beispiele sollen öffentlich bekannt gemacht und gefördert werden –

und selbstverständlich zur Nachahmung anregen. Mit dem Preis wird jährlich ein besonderes Recht des Kindes aus der UN-Kinderrechtskonvention aufgegriffen.

„Recht hast Du.“ unter diesem Motto sind 2017 Initiativen ausgezeichnet worden, die mit ihrem Engagement dafür einsetzen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene über Kinderrechte Bescheid wissen. Denn nur wer seine Rechte kennt, kann sie einfordern und leben!

Cornelia Rundt, Niedersächsische Sozial- und Familienministerin sowie Schirmherrin hat die mit insgesamt 9.000 Euro dotierte Auszeichnung überreicht. Sie betonte, dass es eine kindergerechte Gesellschaft brauche und eine Politik, die Kinderinteressen berücksichtige. Deshalb sei es ihr ein großes Anliegen, dass die Kinderrechte in das Grundgesetz aufgenommen würden.

Die Ehrung hat zum Weltkindertag im Kreis der Preisträger stattgefunden, die mit ihren Teams und natürlich den beteiligten Kindern und Jugendlichen angereist waren. Die ausgezeichneten Initiativen stellen wir hier vor.

Jury

Landeschülerrat Niedersachsen:

Birhat Kaçar,
Laura Sophie Sabbedotti

Expertin zum Thema:

Claudia Kittel, Monitoringstelle
UN-Kinderrechtskonvention

Niedersächsisches Ministerium für Soziales,

Gesundheit und Gleichstellung:
Andreas Böer

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Niedersachsen:
Johannes Schmidt



1. Preis (4.000 Euro):
 Grundschule Bad Münde – Film AG
 „Auf dem Weg zur Kinderrechte-Schule“

Dazu die Jury: Im Schuljahr 2016/2017 hat sich die Grundschule Bad Münde umfassend mit dem Thema „Kinderrechte“ beschäftigt. Anlass genug für die Film AG, eine bereits bestehende Kinderrechte-Schule zu interviewen. Im Rahmen einer öffentlichen Vorführung sind mit dem daraus entstandenen Dokumentarfilm Schüler*innen und Kollegium, Angehörige und lokale Presse auf das Thema aufmerksam gemacht worden. Die wichtigste Frage lautete: „Was wollt ihr erreichen mit eurer Kinderrechte-Schule?“ Antwort: „Dass wir die Kinderrechte größer machen, und dass es mehr Leute wissen, dass es Kinderrechte gibt. Und wir wollen uns dafür einsetzen, dass sich mehr Leute anstrengen, dass die Kinderrechte auch eingehalten werden.“ Wir gratulieren einer Schule, die sich auf den Weg macht, die Kinderrechte fest in ihrer Praxis zu verankern und damit das demokratische Strukturen fördert. Entscheidend ist, dass Kinderrechte nicht nur mit besonderen Aktionen thematisiert werden, sondern zum pädagogischen Alltag und zum Profil von Schule und Umfeld gehören. Das geht alle gleichermaßen an: Kinder, Lehrkräfte und Eltern. Der erste Schritt ist getan! Wir wünschen weiterhin viel Erfolg dabei, die Kinderrechte in Schulen, in Familien und in ganz Bad Münde bekannt zu machen und nachhaltig mit Leben zu füllen.



2. Preis (3.000 Euro):
 Stadtjugendpflege Bramsche
 „Kinderbürgermeister“

Dazu die Jury: Mitbestimmen und Einfluss nehmen dort, wo man lebt. Das Kinderrecht auf Beteiligung gilt auch und ganz besonders in Kommunen, denn dort werden die Lebensräume von Kindern und Jugendlichen gestaltet. Ein lebendiges Gemeinwesen braucht engagierte junge Menschen. Wer den Herausforderungen von morgen begegnen möchte, beteiligt deshalb möglichst früh junge Menschen. In Bramsche partizipieren Kinder und Jugendliche allen Alters. Neben dem Jugendparlament werden seit 2013 auf Initiative der Stadtjugendpflege auch Kinderbürgermeister*innen gewählt. Sie bilden eine Brücke von Kindern in die Politik und zur Verwaltung der Stadt. Denn: Bei allen Sachen, die Kinder und Jugendliche betreffen, haben sie das Recht mitzuentcheiden und mitzuwirken – so, wie es in § 36 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes vorgegeben ist. Wir gratulieren zu dieser frühen demokratischen Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen.



3. Preis (2.000 Euro):

Ambulanter Hospizdienst Aufgefangen e.V.
„Fuchsbau – Kinder trauern anders“

Dazu die Jury: Diese einzigartige Initiative richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Tod und Trauer erleben. Die Fuchsbau-Trauergruppe gibt ihnen einen Ort sowie Zeit und Gemeinschaft für ihre ganz persönliche Trauer. Denn Kinder trauern anders und werden oftmals in ihrer Trauer übersehen. Wenn Kinder und Jugendliche einen nahestehenden Menschen verlieren, haben sie das Recht auf Information und Beteiligung an dem, was passiert. Wird eine Auseinandersetzung mit ihren Fragen vermieden, entsteht Raum für Phantasien, die meist viel schlimmer als die Realität sind. 20 ehrenamtlich Engagierte, die professionell angeleitet werden, machen sich dafür stark, dass Kinder den Verlust in ihr Leben integrieren können und aufgefangen werden. Eine unschätzbare wertvolle Erfahrung für die Entwicklung der Persönlichkeit. Wir gratulieren zu diesem herausragenden Einsatz.

Ausblick

Der elfte KinderHabenRechtePreis 2018 erscheint im April dieses Jahres und steht unter dem Motto „Wir bestimmen mit!“

» **Hintergrundinformation:**

Seit 2008 loben das Land Niedersachsen und der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen den Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis aus. Damit sollen die Kinderrechte, die das Land Niedersachsen 2009 in seine Landesverfassung aufgenommen hat, bekannt gemacht werden sowie Initiativen, die sich für die Rechte von Kindern einsetzen, als Best-Practice-Beispiele verbreitet werden.

NETZWERKE UND KOOPERATIONEN

Kinder und ihre Rechte respektieren und fördern: Hier sind alle Institutionen und Aktiven gefordert, die mit Kindern zu tun haben. Insbesondere beim Kinderschutz ist es absolut notwendig, dass alle Beteiligten miteinander kooperieren.

Auch wir engagieren uns mit Partnern in landesweiten Netzwerken und Initiativen

- » in der Kinderschutzkonferenz
- » in der Landesarmutskonferenz
- » im Paritätischen Niedersachsen
- » in der Sportjugend Niedersachsen / Beirat „Schweigen schützt die Falschen“
- » im Landesjugendhilfeausschuss
- » in der Kinderkommission
- » in der Niedersächsischen Landesmedienanstalt

Anlassbezogen kooperieren wir mit

- » der LAG Soziale Brennpunkte (Praxisnetzwerk für soziale Stadtentwicklung e.V.)
- » dem Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
- » dem Landespräventionsrat
- » der Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen

NIEDERSÄCHSISCHE KINDERSCHUTZKONFERENZ

Die jährlich stattfindenden Kinderschutzkonferenzen werden initiiert vom Niedersächsischen Sozialministerium. Sie bieten ein Forum für den Dialog zwischen den Spitzenverbänden, Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens, von Krankenkassen und Landesstellen. Ihr Ziel ist die weitere Verbesserung eines wirksamen Kinderschutzes auf Landesebene. Themenschwerpunkte der jährlich stattfindenden Konferenzen waren u.a. die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes und der Bundesinitiative Frühe Hilfen in Niedersachsen, Präventionsprojekte, Projekte für Kinder, die Gewalt in Paarbeziehungen miterlebt haben sowie neue Modelle für den Kinderschutz im ländlichen Raum.

NIEDERSÄCHSISCHE KINDERKOMMISSION



Auf Beschluss des Niedersächsischen Landtages vom 17.9.2015 hat sich die Niedersächsische Kinderkommission am 6. Dezember 2016 konstituiert und 2017 eine Befragung zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen in den Niedersächsischen Kommunen durchgeführt. (Ergebnisse: www.soziales.niedersachsen.de). Sie ist bundesweit die dritte Kinderkommission: Eine solche Expertengruppe gibt es noch beim Deutschen Bundestag und in Bayern. In der Niedersächsischen Kinderkommission sind nicht nur Abgeordnete des Landtags vertreten, sondern auch unabhängige Fachfrauen und -männer. Als Kinderschutzbund sind wir zwar nicht berufen, doch unser Landesvorsitzender ist vom Landesjugendhilfeausschuss als Vertreter in der Kinderkommission gewählt worden.

Die Niedersächsische Kinderkommission hat als Zielgruppe die Anliegen von Kindern und Jugendlichen bis zur Volljährigkeit im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention. Sie sollte in erster Linie aus Sicht der Kinder arbeiten und die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern gewährleisten. Sie hat die Aufgabe, durch

Öffentlichkeitsarbeit das gesellschaftliche Bewusstsein für die Belange Rechte der Kinder zu verbreitern und zu vertiefen, den Schutz von Kindern als zentrale Aufgabe der Gesellschaft zu unterstützen, sich für die Interessen der Kinder einzusetzen und diese zur eigenständigen Interessenvertretung zu befähigen, den Kinderrechten zur Geltung zu verhelfen, die Chancengerechtigkeit und Partizipation in allen gesellschaftlichen Bereichen zu verbessern und die Anliegen von Kindern im Rahmen von Diversität zu vertreten.

Die Kinderkommission ist in ihrer Tätigkeit frei, eigene Themen zu wählen und dabei auch altersgruppenübergreifend tätig zu sein. Darüber hinaus hat sie einen Beratungsauftrag gegenüber der Landesregierung und dem Landtag und unterrichtet diese über ihre Beschlüsse.

Spezifikum „Beschwerde- und Ombudsstelle“

Der Landtag hat der Kinderkommission auch die Aufgabe einer „Beschwerde- und Ombudsstelle“ für Kinder und Jugendliche im Sinne einer Anlaufstelle übertragen. Dabei wird die Funktion einer Beschwerde- und Ombudsstelle im Sinne der Kinder- und Jugendhilfe nicht wahrgenommen. Wenn dieses Thema ernsthaft umgesetzt werden soll, muss dieses auch soweit bekannt gemacht werden, dass sich Kinder (ggf. auch durch Erwachsene) an die Kinderkommission wenden und ihre Probleme und Anliegen vortragen können. Dabei sollen die Anliegen zeitnah und altersgerecht beantwortet werden. Eine Abschätzung der Zahl derartiger Anfragen ist nicht möglich. Es ist aber nicht auszuschließen, dass sie im Laufe der Zeit eine nennenswerte Größenordnung erreichen können. Das nähere Verfahren zur Abarbeitung der Anliegen entwickelt die Kinderkommission.

(Quelle: Entschließung „Kinderkommission für Niedersachsen einsetzen“ (Drs. 17/4196) des Niedersächsischen Landtags Umsetzungsvorschlag des Unterausschusses 1 zur Einsetzung einer Kommission im Niedersächsischen Landtag zur Wahrnehmung der Belange der Kinder (Kinderkommission).

NIEDERSÄCHSISCHER LANDESSPORTBUND UND SEINE SPORTJUGEND



Seit fünf Jahren sind der LandesSportBund Niedersachsen, seine Sportjugend und der Kinderschutzbund Niedersachsen eine Kooperation eingegangen, mit dem gemeinsamen Ziel, Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt im Sport zu schützen, eine Arbeitsgrundlage zu geben.

Der organisierte Sport hat sich effizient auf den Weg gemacht, um den Schutz von Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt in seinen Vereinen sicherzustellen. Mit dem Projekt „Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport: Prävention, Intervention und Handlungskompetenz“ sollen hauptberuflich und ehrenamtlich Tätige in Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden mit unterschiedlichen Angeboten unterstützt werden und so Handlungssicherheit im Umgang mit dem Thema hergestellt werden. Das Projekt des LandesSportBund Niedersachsen e.V. und seiner Sportjugend ist bis 2020 angelegt.

Die Sportvereine, Landesfachverbände und Sportbünde haben die Möglichkeit, sich als Betroffene oder Beteiligte Unterstützung bei der zentralen Clearingstelle des LSB und seiner Sportjugend zu holen. Mädchen und Jungen sollen altersangemessen zu dem Thema beteiligt und über ihre Rechte im Sport informiert sein.

Unser Beitrag zur Kooperation:

- » Mitarbeit im Beirat der Sportjugend
Fachliche Beratung zu Aufbau und Umsetzung eines Präventionskonzeptes zum Schutz von Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt im Sport
- » Fachliche Beratung bei der Erstellung von Informationsmaterialien für Trainierende / Übungsleitende, Vorstände, Kinder und Jugendliche bzw. deren Bezugspersonen
- » Kooperative Unterstützung beim Aufbau eines landesweiten fachlichen (und überverbandlichen) Netzwerkes
- » Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

- » Entwicklung von Ressourcen für Informationsveranstaltungen, Fortbildungen, Schutzkonzepte und Beteiligungsverfahren bei interessierten Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden in Niedersachsen.

Zielsetzung ist für uns stets die Förderung einer dezentralen und lebendigen **Kooperation von Fachberatungsstellen und Sportorganisation**. Um dem gegenseitigen Informations-, Beratungs- und Qualifizierungsbedarf gerecht zu werden, ist ein regionales Fortbildungskonzept entwickelt worden, welches sich an sogenannte **regionale Tandems** wendet. Diese Tandems bestehen aus jeweils einer/m Vertreterin/er der Fachberatungsstellen und der Sportbünde. Vermittelt werden Themen, Methoden und Materialien, die die Beratung von Sportvereinen unterstützen sowie die Implementierung von Schutzkonzepten in den Sportvereinen fördern.

LANDESARMUTSKONFERENZ



Auf die gravierenden Folgen von Armut für Kinder machen wir als Mitglied in der Landesarmutskonferenz (LAK) Niedersachsen aufmerksam. Dieser Zusammenschluss ist als regionale Initiative das Pendant zur Nationalen Armutskonferenz der Bundesrepublik Deutschland. Sie vernetzt Aktivitäten gegen Armut in Niedersachsen. Sie fungiert als ein Forum der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, des DGB Landesbezirks, von Verbänden und von Initiativen auf Landesebene, die mit ihrer fachlichen Arbeit das Armutsproblem überwinden wollen und/oder die Selbsthilfemaßnahmen der von Armut betroffenen oder bedrohten Bevölkerungsgruppen repräsentieren. Als Kinderschutzbund Niedersachsen vertreten wir darin die spezifischen Belange und Interessen der Kinder. Die LAK macht Politik, Fachkräfte und Öffentlichkeit kontinuierlich und gezielt auf die Lebenslagen von Armut Betroffenen aufmerksam und zeigt die Folgen von Armut.

Auch 2017 ist mit Veranstaltungen und Aktionen eine möglichst breite Öffentlichkeit sensibilisiert worden.

Forderungen der Landesarmutskonferenz zur niedersächsischen Landtagswahl: Für mehr soziale Gerechtigkeit! Keine Mauer zwischen Arm und Reich!

Die LAK fordert:

- » **Thema Altersarmut/Pflege:** Die Vermeidung von Altersarmut die Eindämmung des Niedriglohnssektors, von prekären Beschäftigungsverhältnissen und Langzeitarbeitslosigkeit. Das Rentenniveau muss erhöht werden. Die LAK fordert die ausreichende, flächendeckende und nachhaltig finanzierte ambulante Pflege.
- » **Thema Arbeitslosigkeit:** Aufbau eines dauerhaften, ausreichend finanzierten sozialen Arbeitsmarktes für Langzeitarbeitslose.
- » **Thema Beteiligung von Betroffenen:** Nicht über Menschen reden, die von Armut und Ausgrenzung bedroht sind, sondern mit ihnen und sie am Prozess der Armutsbekämpfung beteiligen.
- » **Thema Flüchtlingsintegration:** Einrichtung einer unabhängigen Verfahrensberatung, Sicherstellung gleichberechtigter Gesundheitsversorgung und Sprachlernprogramme für alle ab dem Zeitpunkt der Einreise.
- » **Thema Kinderarmut:** Einführung einer eigenständigen Kindergrundsicherung, Lernmittelfreiheit und mehr Mittel für die vom Land geförderte Familienerholung für Familien mit geringem Einkommen.
- » **Thema Wohnen:** Massiver Ausbau des sozialen Wohnungsbaus und eine zielgruppenorientierte Wohnungsversorgung.
- » **Thema Zeit für Familie:** Einführung guter Arbeitszeitregelungen für alle und familiengerechte Reduzierung auch für Männer.

Zur Finanzierung ihrer Forderungen verlangt die LAK die Wiedereinführung einer Vermögenssteuer, eine Transaktionssteuer und die Bekämpfung von Steuerflucht. Reichtum muss angemessen an der solidarischen Finanzierung der Gesellschaft beteiligt werden.

Fachtag der Landesarmutskonferenz

„Reichtum. Macht. Armut“ am 17. Oktober 2018
Die Veranstaltung am Weltarmutstag war ein voller Erfolg. Ausverkauftes Haus bei Ver.di mit über 100 Teilnehmer*innen, lebendigen Diskussionen von Fachleuten, Sozialministerin Cornelia Rundt (SPD), Betroffenen und Interessierten bis zum Schluss und engagierte Suche nach Lösungen in den Fachforen und abschließendes Podium: der Fachtag ist in dieser Form eine der seltenen Veranstaltungen, bei denen Vertreter*innen aus Verbänden und Politik auf Augenhöhe mit zahlreichen Betroffenen diskutieren.

Eine Erklärung zum Thema ist unter www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2017/10/Fachtag-2017-Erklärung.pdf veröffentlicht.

» Hintergrundinformation:

Armut bei Kindern und Jugendlichen unterscheidet sich gravierend von Armut unter Erwachsenen. Kinder sind grundsätzlich erst einmal abhängig von ihrem Lebensumfeld und den Erwachsenen, die sie umgeben. Sie können je nach Alter gar nicht oder kaum auf die materielle und soziale Lage ihrer Umgebung Einfluss nehmen. Sie erfahren materielle, kulturelle und soziale Einschränkungen, die mitunter schwerwiegend sind und von langfristigen Folgen begleitet sein können:

- » **Ernährung und Gesundheit:** Arme Kinder haben einen schlechteren Gesundheitszustand, ernähren sich ungesünder, haben mehr Kopf- und Rückenschmerzen und schlafen schlechter ein. Arme Kinder sind häufiger depressiv und leiden unter Einsamkeitsgefühlen und Ängsten.
- » **Erziehung, (Aus-)Bildung und Arbeit:** Arme Kinder zeigen Auffälligkeiten im Spiel-, Arbeits-, Sprach- und Sozialverhalten. Sie gehen weitaus seltener aufs Gymnasium. Daraus resultieren geringere Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.
- » **Wohnverhältnisse:** Arme Kinder leben in eher beengten Wohnverhältnissen. Sie haben weniger Rückzugsmöglichkeiten und Platz zum Spielen und Lernen.
- » **Freizeitgestaltung und Konsum:** Arme Kinder unternehmen mit ihren Familien während der Woche seltener etwas gemeinsam und es wird seltener gemeinsam gegessen. Sie haben seltener bis gar keinen Zugang zu alterstypischen Konsumgütern. Urlaube, Ausflüge und Feiern sind oft nicht finanzierbar.
- » **Gesellschaftliches und kulturelles Leben:** Arme Kinder können außerschulischen Aktivitäten, die mit Kosten verbunden sind, oft nicht wahrnehmen – etwa sportliche Betätigungen und musische Angebote wie auch altersgemäße Unterhaltungen wie Kino, Schwimmbad, Konzerte.
- » **Schulen:** Arme Kinder erfahren keine Teilhabegerechtigkeit an Schulen. Schulmaterialien und Schulbedarfe können oft aufgrund unbestimmter, nicht empirisch ermittelter Regelsätze oder Teilhabepakete nicht entsprechend gezahlt werden.

Der Deutsche Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e.V. erfüllte seine Aufgaben 2017 mit einem Gesamtetat von Einnahmen € 1.292.178,65 und Ausgaben € 1.309.283,71.

Die Landesgeschäftsstelle wird vom Land Niedersachsen gefördert. Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover wird hauptsächlich vom Land Niedersachsen und der Stadt Hannover finanziert. Der „Niedersächsische KinderHabenRechtePreis 2017“ und die Projekte „Sicherung der Rechte von Mädchen und Jungen Einrichtungen“, „Mitten drin! – jung und aktiv in Niedersachsen“ und „StimmRecht! Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Städten und Gemeinden in Niedersachsen“ sind mit Mitteln des Landes Niedersachsen ermöglicht worden.

Das Kinder- und Jugendtelefon Hannover „Nummer gegen Kummer“, ein Teil der Arbeit der Landesgeschäftsstelle, ein Eigenanteil am Kinderschutz-Zentrum in Hannover, die Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen sowie der ideelle Geschäftsbereich werden vom Träger und mit Einwerbung zusätzlicher Mittel ermöglicht.



WIR HABEN RECHTE!

Alle wichtigen Informationen zu Kinderrechten finden Sie unter www.dksb-nds.de



DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND e.V. (DKSB)
die lobby für kinder
DKSB Landesverband Niedersachsen e.V.



KINDER HABEN RECHTE!

Alle wichtigen Informationen zu Kinderrechten finden Sie unter www.dksb-nds.de



DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND e.V. (DKSB)
die lobby für kinder
DKSB Landesverband Niedersachsen e.V.

DANK AN DIE FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen setzt sich seit 60 Jahren als Lobby für die Rechte der Kinder ein. Dieses kontinuierliche Engagement wird nur durch die ideelle und finanzielle Förderung vieler Engagierter und Unterstützer sowie durch tatkräftiges Engagement möglich! Mit einer gemeinsamen Kochrunde in der Kochschule Hannover haben wir uns in bester Atmosphäre kulinarisch bedankt!



DANKE

» für die Förderung des Landesverbandes

... dem Land Niedersachsen für die finanzielle Förderung der Geschäftsstelle
... den Richter*innen und Staatsanwält*innen, die durch Zuwendungen unsere Tätigkeit unterstützen
... unseren Fördermitgliedern den Grünen/Bündnis 90 auf Landesebene, Lothar Ladenthien, Winfried Lieblang, Dr. Uwe Tambaur, sowie dem Verein für Kinder e. V. Oldenburg
... und vielen weiteren Spenderinnen und Spendern, deren Daten wir schützen möchten

» für die Unterstützung unseres Einsatzes für die Rechte der Kinder in Niedersachsen

... dem Land Niedersachsen für die Förderung des Niedersächsischen KinderHabenRechtePreises 2017 und der Projekte „Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen“, „Mitten drin!“ und „StimmRecht!“

» für die fachliche und verbandliche Heimat

... den Mitgliedern des Vorstandes und Mitarbeiter*innen der Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Niedersachsen für die praxisnahe und vertrauensvolle Zusammenarbeit
... den Mitarbeiter*innen des Bundesverbandes und der Landesverbände, die uns in unserer landesspezifischen Arbeit mit Informationsmaterial versorgen und uns in vielen praktischen Fragen zur Seite stehen
... den Mitarbeiter*innen des Paritätischen Niedersachsen für die Informationen, Beratungen und Hilfen in Fragen der Sozialpolitik und der Verbandsarbeit
... der BAG der Kinderschutz-Zentren für das kompetente Know-How

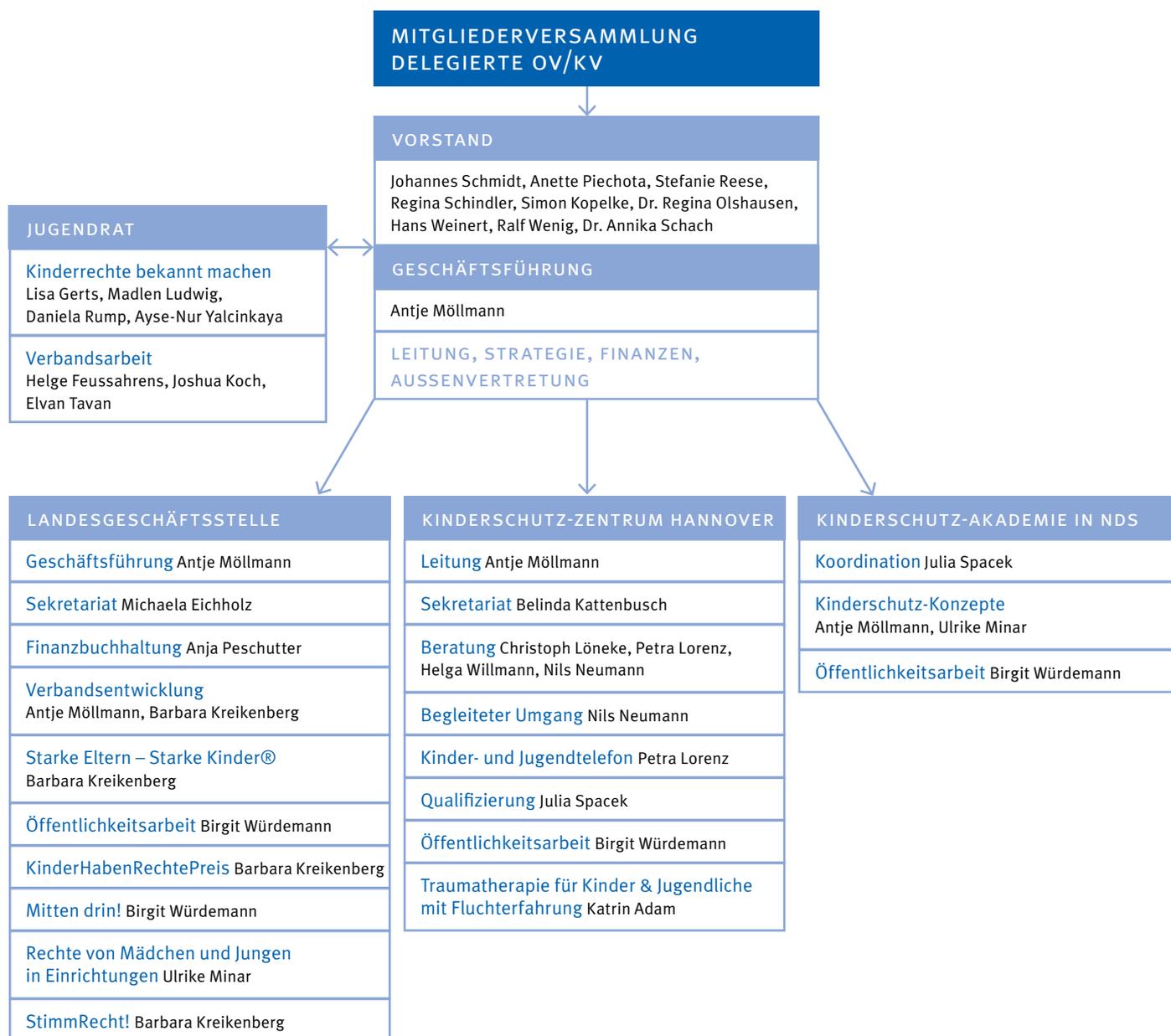
» für die Kollegialität und Unterstützung

... Homann Güner Blum, Visuelle Kommunikation, Hannover, für die kreative grafische Begleitung
... Patrick Helling von Helling Datenbanktechnik GmbH Hannover, für die technische Kompetenz
... Wolfgang Tickwe für die juristische Zusammenarbeit

» für das Kinderschutz-Zentrum

... dem Land Niedersachsen und der Stadt Hannover für die finanzielle Unterstützung
... den freiwilligen Mitarbeiter*innen am Kinder- und Jugendtelefon und im Begleiteten Umgang für Ihre intensive und verlässliche Mitarbeit

DKSB LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.



ORTS- UND KREISVERBÄNDE IN NIEDERSACHSEN

OV Alfeld

Holzer Str. 6
31061 Alfeld
Tel: 0 51 81 - 82 83 33
dksb-alfeld-leuci@web.de

KV Ammerland

Poststr. 18
26655 Westerstede
Tel: 0 44 88 - 5 23 40 0
Fax: 0 44 88 - 5 20 45 58
info@kinderschutzbund-ammerland.de
www.kinderschutzbund-ammerland.de

OV Aurich

Schulstr. 24
26603 Aurich
Tel: 0 49 41 - 6 97 47 47
siebels@kinderschutzbund-aurich.de
www.kinderschutz-aurich.de

OV Bad Bevensen

Pastorenstr. 1
29549 Bad Bevensen
Tel: 0 58 21 - 80 95 72
info@kinderschutzbund-bevensen.de
www.kinderschutzbund-bevensen.de

OV Bad Harzburg

Gestütstr. 12
38667 Bad Harzburg
Tel: 0 53 22 - 8 64 00
dksb-bh@t-online.de
www.dksb-bad-harzburg.de

OV Bad Lauterberg

c/o Janka Eckhardt
Uferstr. 14
37431 Bad Lauterberg
Tel: 0 55 24 - 93 21 50

OV Bad Pyrmont

Bismarckstr. 16 A
31812 Bad Pyrmont
Tel: 0 52 81 - 60 95 05
Fax: 0 52 81 - 1 63 18 29
ksb-badpyrmont@t-online.de

OV Bad Salzdetfurth

Oberstr. 9
31662 Bad Salzdetfurth
Tel: 01 62 - 179 57 70
dksb-badsalzetfurth@t-online.de

OV Bockenem

c/o Carola Illers
Königstr. 13
31167 Bockenem
Tel: 0 50 67 - 30 31
ksbbockenem@gmail.com

OV Brake

Bürgerm.-Müller-Str. 13
26919 Brake
Tel: 0 44 01 - 45 88
Fax: 0 44 01 - 45 80
dksb.brake@t-online.de
www.kinderschutzbund-brake.de

OV Braunlage

Marktstr. 1
38700 Braunlage
Tel: 0 55 20 - 20 90
info@kinderschutzbund-braunlage.de

OV Braunschweig

Madamenweg 154
38118 Braunschweig
Tel: 05 31 - 8 10 09
Fax: 05 31 - 2 80 97 81
info@dksb-bs.de
www.dksb-bs.de

OV Bremervörde

c/o Petra Fischer
Ludwigstr. 13
27432 Bremervörde
Tel: 0 47 61 - 7 06 10
petrafischerbrv@gmx.de

OV Burgdorf

Hann. Neustadt 32
31303 Burgdorf
Postfach 10 03 34
31288 Burgdorf
Tel: 0 51 36 - 21 31
Fax: 0 51 36 - 97 16 86
kinderschutzbund-burgdorf@t-online.de
www.kinderschutzbund-burgdorf.de

OV Burgwedel

Im Mitteldorf 16
30938 Burgwedel
Tel: 0 51 39 - 55 65
vorstand@kinderschutzbund-burgwedel.de
www.kinderschutzbund-burgwedel.de

OV Celle

Neustadt 77
29225 Celle
Tel: 0 51 41 - 4 60 66
Fax: 0 51 41 - 2 08 81 21
kinderschutzbund-celle@t-online.de
www.kinderschutzbund-celle.de

KV Cloppenburg

Bührener Kirchweg 27
49661 Cloppenburg
Tel: 0 44 71 - 8 72 52
Fax: 0 44 71 - 93 12 09
dksb-clp@t-online.de
www.kinderschutzbund-cloppenburg.de

OV/KV Cuxhaven

Segelckestr. 50
27472 Cuxhaven
Tel: 0 47 21 - 6 22 11
Fax: 0 47 21 - 6 47 18
info@kinderschutzbund-cuxhaven.de
www.kinderschutzbund-cuxhaven.de

OV Delmenhorst

Lange Str. 101
27749 Delmenhorst
Tel: 0 42 21 - 1 36 36
Fax: 0 42 21 - 6 85 19 91
dksb_delmenhorst@web.de
www.kinderschutzbund-delmenhorst.de

OV Emden

Friedrich-Ebert-Str. 88
26725 Emden
Tel: 0 49 21 - 29 5 55
Fax: 0 49 21 - 3 32 89
kinderschutzbund-emden@t-online.de
www.kinderschutzbund-emden.de

OV Emsland Mitte

Emsstr. 1-3
49716 Meppen
Tel: 0 59 31 - 87 65 80
Fax: 0 59 31 - 87 65 89
dksb.meppen@ewetel.net
www.kinderschutzbund-emsland-mitte.de

OV Garbsen

yvonne.reili@t-online.de

OV Gifhorn

Winkelerstr. 2 B
38518 Gifhorn
Tel: 0 53 71 - 5 19 19
Fax: 0 53 71 - 14 03 26
info@kinderschutzbund-gf.de
www.kinderschutzbund-gf.de

OV Goslar

Rosentorstr. 27
38640 Goslar/Harz
Tel/Fax: 0 53 21 - 2 20 20
info@kinderschutzbund-goslar.de
www.kinderschutzbund-goslar.de

OV Göttingen

Nikolaistr. 11
37073 Göttingen
Tel: 05 51 - 7 70 98 44
Fax: 05 51 - 7 70 98 72
info@kinderschutzbund-goettingen.de

OV Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 26
48 529 Nordhorn
Tel/Fax: 0 59 21 - 7 60 00
deutscher.kinderschutzbund@ewetel.net
www.kinderschutzbund-grafschaft-bentheim.de

OV Gronau

Junkernstr. 7
31028 Gronau / L.
Tel: 0 51 82 - 90 80 53
info@dksb-gronau-leine.de
www.dksb-gronau-leine.de

OV Hameln

Fischbecker Str. 50
31785 Hameln
Tel: 0 51 51 - 94 25 71
Fax: 0 51 51 - 94 25 73
ksb.hameln@web.de
www.kinderschutzbund-hameln.de

OV Hannover

Ricklinger Str. 5
30453 Hannover
Tel: 05 11 - 45 45 25
Fax: 05 11 - 6 00 52 24
info@dksb-hannover.de
www.dksb-Hannover.de

KV Landkreis Harburg

Neue Str. 13
21244 Buchholz
Tel: 0 41 81 - 38 06 36
Fax: 0 41 81 - 38 06 39
info@dksb-lkharburg.de
www.kinderschutzbund-harburg-land.de

OV Hildesheim

Ottostr. 77
31137 Hildesheim
Tel: 0 51 21 - 51 02 94
Fax: 05 1 21 - 51 90 98
info@dksb-hildesheim.de
www.dksb-hildesheim.de

KV Holzminden

Niedere Str. 23
37603 Holzminden
Tel: 0 55 31 - 45 44
www.kinderschutzbund-holzminden.de
post@kinderschutzbund-holzminden.de

OV Langelsheim

Kastanienallee 2 B
38685 Langelsheim
Tel: 0 53 26 - 83 13
Fax: 0 53 26 - 92 95 14
info@kinderschutz-bund-lgh.de

KV Leer

Max-Planck-Str. 9
26789 Leer
Tel: 04 91 - 6 25 01
Fax: 04 91 - 9 29 36 46
info@kinderschutzbund-leer.de
www.kinderschutzbund-leer.de

OV Lehrte

Südstr. 4
31275 Lehrte
Tel: 0 51 32 - 20 17
Fax: 0 51 32 - 83 84 08
buero@kinderschutzbund-lehrte.de
www.kinderschutzbund-lehrte.de

OV Lingen

Wilhelmstr. 40 A
49808 Lingen/Ems
Tel: 05 91 - 22 62
Fax: 05 91 - 9 15 11 15
info@dksb-lingen.de
www.dksb-lingen.de

KV Lüchow-Dannenberg

Burgmühlenweg 7
29439 Lüchow
Tel: 0 58 41 - 18 88
Fax: 0 58 41 - 97 43 37
kinderschutzbund-luechow@t-online.de
www.kinderschutzbund-luechow.de

OV/KV Lüneburg

Soltauer Str. 5 A
21335 Lüneburg
Tel: 0 41 31 - 8 28 82
Fax: 0 41 31 - 84 00 01
www.kinderschutzbund-lueneburg.de
info@kinderschutzbund-lueneburg.de

OV Neustadt

c/o Tobias Mundt
Rötzberg 56
31535 Neustadt
Tel: 0 50 36 - 92 58 09
KiSchuBu.Neustadt-a-Rbge@online.de

OV Norden

Am Alten Siel 1
26506 Norden
Tel: 0 49 31 - 1 42 65
Fax: 0 49 31 - 97 23 99
info@kinderschutzbund-norden.de
www.kinderschutzbund-norden.de

OV Nordenham

Herbertstr. 3
326954 Nordenham
Tel: 0 47 31 - 2 20 94
Fax: 0 47 31 - 20 78 49
info@dksb-nordenham.de
www.dksb.nordenham.de

KV Northeim

Entenmarkt 3-4
37154 Northeim/Harz
Tel: 0 55 51 - 98 88 15
Fax: 0 55 51 - 98 88 16
info@kinderschutzbund-northeim.de
www.kinderschutzbund-northeim.de

OV Oldenburg

Lindenstr. 39
26123 Oldenburg
Tel: 04 41 - 8 45 90
Fax: 04 41 - 36 14 66 31
info@kinderschutzbund-oldenburg.de
www.kinderschutzbund-oldenburg.de

OV/KV Osnabrück

Goethering 5
49074 Osnabrück
Tel: 05 41 - 3 30 36-0
Fax: 05 41 - 3 30 36-20
info@kinderschutzbund-osnabrueck.de
www.kinderschutzbund-osnabrueck.de

OV Papenburg-Aschendorf

An der Marktkirche 6
26871 Papenburg
Tel: 0 49 61 - 8 39 23 50
kinderschutzbund-papenburg@ewe.net
www.kinderschutzbund-papenburg.de

OV Peine

Werderstr. 15
31224 Peine
Tel: 0 51 71 - 48 70 78
kinderschutzbund-peine@t-online.de

OV Rinteln

Klosterstr. 18 A
31737 Rinteln
Tel: 0 57 51 - 91 74 37
Fax: 0 57 51 - 96 52 61
info@kinderschutzbund-rinteln.de
www.kinderschutzbund-rinteln.de

OV Salzgitter

Berlinerstr. 206
38226 Salzgitter
Tel: 0 53 41 - 4 75 23
info@kinderschutzbund-salzgitter.de

KV Schaumburg

Bahnhofstr. 27
31655 Stadthagen
Tel: 0 57 21 - 7 24 74
Fax: 0 57 21 - 92 86 23
info@kinderschutzbund-schaumburg.de
www.kinderschutzbund-schaumburg.de

OV Soltau

Unter den Linden 21
29614 Soltau
Tel: 0 51 91 - 1 86 26
dksb-soltau@gmx.de

OV Springe

An der Bleiche 4-6
31832 Springe/Deister
Tel: 0 50 41 - 33 89
info@kinderschutzbund-springe.de
www.kinderschutzbund-springe.de

KV Stade

Johannisstr. 3
21682 Stade
Tel: 0 41 41 - 4 78 87
Fax: 0 41 41 - 54 09 93
info@dksb-stade.de
www.dksb-stade.de

OV Uelzen

Ripdorfer Str. 35
29525 Uelzen
Tel: 05 81 - 1 85 85
Fax: 05 81 - 97 36 34 82
kischu-uelzen@t-online.de
www.kinderschutzbund-uelzen.de

OV Varel

c/o Helga Dobberstein
Postfach 1221
26302 Varel
Tel: 0 44 51 - 9 18 92 16
dksb-varel@gmx.de

OV Verden

Jahnstr. 1
27283 Verden
Tel: 01 52 - 04 32 19 23
info@kinderschutzbund-verden.de
www.kinderschutzbund-verden.de

OV Wedemark

Müdener Weg 1
30900 Wedemark
Tel: 0 51 30 - 58 27 40
Info@kinderschutzbund-wedemark.de
www.kinderschutzbund-wedemark.de

OV Wilhelmshaven

Börsenstr. 79 A
26382 Wilhelmshaven
Tel: 0 44 21 - 2 61 37
kontakt@kinderschutzbund-whv.de
www.kinderschutzbund-whv.de

KV Wittmund

Heinrich-Heine-Str. 4
26409 Wittmund
Tel: 0 44 62 - 70 40
dksb.wittmund@online.de
www.kiwi.wittmund.de/kiwi.htm

OV Wolfenbüttel

Landeshuter-Platz 3
38300 Wolfenbüttel
Tel: 0 53 31 - 2 73 15
Fax: 0 53 31 - 98 46 83
DKSB-wf@t-online.de
www.kinderschutzbund-wolfenbuettel.de

OV Wunstorf

c/o Cora Henning
Grover Str. 63
31553 Rodenberg
info@kinderschutzbund-wunstorf.de

OV Zeven

Postfach 11 28
27397 Zeven
Tel: 0 42 81 - 95 86 80
kinderschutzbund-zeven@web.de
www.kinderschutzbund-zeven.de

1957 bis 2017

**60 Jahre Lobby
für Kinder in
Niedersachsen!**



die lobby für kinder

Landesverband Niedersachsen e.V.

Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e.V.

Escherstraße 23, 30159 Hannover, Fon: (05 11) 44 40 75, Fax: (05 11) 44 40 77

E-Mail: info@dksb-nds.de, www.dksb-nds.de